

NEU BAD

Magazin

www.neubadmagazin.ch
Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten

GARAGE OGGIER

**NEUWAGENVERKAUF
CITROEN**

TEL. 061 421 91 91



NATURSCHUTZ VOR DER HAUSTÜR 40 JAHRE HERZOGENMATT

SEITE 6

AKTUELL S. 8

BACHLETTEN S. 16

ALLSCHWIL S. 25

BINNINGEN S. 26





VICTORIA -APOTHEKE

Dr. F. Bocherens

Gotthardstrasse 126
CH-4054 Basel

Tel. 061/301 40 53
Fax. 061/302 54 54
e-mail: fbocherens@ovan.ch

IHR GESUNDHEITZENTRUM IM QUARTIER

Reform- & Diätprodukte, Naturmedizin
Beratung zu Ernährung & Übergewicht
Baby-Artikel, Gesundheitswäsche, Sport-
Bandagen, Bücher, Scholl-Schuhe, etc



Secondhand • Kleider • Velo

www.zweifach.ch

Sempacherstrasse 17 • 4053 Basel • Tel. 061 363 39 39



Nicolas d'Aujourd'hui
Der Bär ist los!
CHF 28.00
ISBN 978-3-7245-2243-0



reinhardt

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch



reinhardt

Emotionen Geschichten Menschen

Josef Zindel
FC Basel 1893. Die ersten 125 Jahre
500 Seiten, 2 Bände, Hardcover in einem
Schuber
ISBN 978-3-7245-2305-5
CHF 125.-

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Liebe Leserin, lieber Leser



Umweltschutz und Klimaerwärmung sind in aller Munde. Das Thema durchzieht nun auch die vor Ihnen liegende, neue Ausgabe des Neubadmagazins. Auf den Seiten 6 und 7 geben wir einen Einblick ins Naturschutzgebiet Herzogenmatt, das in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert. Es ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung und steht deshalb unter besonderem Schutz. Wir

haben uns mit dem Präsidenten des Stiftungsrates Herzogenmatt, Benedikt Schmidt, über Artenvielfalt, Sensibilisierung der Bevölkerung, Naturschutz und das Ozeanium unterhalten. In der Rubrik Bachletten stellen wir Ihnen zudem Schülerinnen und Schüler vor, die im Rahmen eines Wirtschaftsbildungsprogramms eine kleine Firma gegründet haben – ihr Angebot: Die fertigen Taschen aus nicht mehr benötigten Segeln an. Damit wollen sie unter anderem auf die Verschmutzung der Weltmeere aufmerksam machen. Und weiter geht es mit dem Thema auf Seite Binningen: Der Auftritt des bekannten Klimaforschers Heinz Wanner sorgte im Mai für einen vollen Kronenmattsaal. Es war eine der vielen Veranstaltungen, welche die Ökogemeinde Binningen in ihrem Jubiläumsjahr präsentiert. Auch die Ökogemeinde will die Bevölkerung informieren und sensibilisieren.

Aber selbstverständlich sind im Magazin noch andere Themen vertreten: Wir informieren Sie etwa über eine quartierbezogene Aktion der GGG Stadtbibliotheken und über den ersten Quartierflohmarkt Neubad. Einen echten Neubader können Sie auf Seite 11 in der Rubrik «Menschen aus dem Quartier» kennenlernen: Remigius Hunziker wohnt im Neubad, ist Präsident des Basler Bienenzüchtervereins und blickt auf eine Karriere als Lokführer zurück – ein vielseitiger Mann also. Zudem ist die Sommerzeit gespickt mit zahlreichen Veranstaltungen in und um Basel – lesen Sie auch dazu mehr auf den folgenden Seiten.

Beim Blick auf die Titelseiten der letzten Ausgaben fällt wieder auf: Das Magazin ist nach wie vor etwas Männer-lastig. Das ist keine Absicht, sondern hat sich schlicht so ergeben. Wir würden uns aber über etwas weiblichen Input freuen ... Es gibt mit Sicherheit genügend Frauen im Quartier, die etwas zu berichten haben, oder?

Nun wünsche ich Ihnen viel Spass bei der Lektüre und eine schöne Sommerzeit!

Die nächste Ausgabe des Neubadmagazins erscheint am 6. August 2019

Inhalt

AKTUELL

News.....	4
40. Jahre Naturschutzgebiet Herzogenmatt.....	6
Zigaretten & Co. – nicht mehr so cool.....	8
Anteilnahme und Betroffenheit.....	10
Quartiergeschichten.....	10

MENSCHEN AUS DEM QUARTIER

Remigius Hunziker.....	11
------------------------	----

A BIS Z RUND UM DIE FERIENZEIT.....12

BACHLETTEN

Modische Taschen mit dringlicher Botschaft...16	
News.....	17
Unfallschwerpunkt Bundesplatz.....	18
Nachwuchs für den Zolli.....	19

MEDIEN

Digitale Manipulation.....	20
----------------------------	----

GEWERBE

Gewerbe im Porträt.....	22
-------------------------	----

ALLSCHWIL

Laientheater Zum Schwarze Gyger.....	24
Endlich Schluss mit der Lärmplage.....	25

BINNINGEN

Stimmen-Festival.....	26
Hundetoilette Neusatz.....	26
30 Jahre Ökogemeinde Binningen.....	27

BUCHTIPP

Biografie von René Rhinow.....	28
--------------------------------	----

SPOTTLIGHTS

Ein gewöhnlicher Sonntag.....	29
-------------------------------	----

VERANSTALTUNGEN.....30

GEWINNSPIEL

Kreuzworträtsel.....	31
----------------------	----

Abonnement:

Abonnieren Sie die sechs Neubadmagazin-Ausgaben für nur 24 Franken jährlich: abo@neubadmagazin.ch

Impressum

Herausgeber / Friedrich Reinhardt Verlag
Neubadmagazin,
Postfach 1427, 4001 Basel
061 264 64 64, redaktion@neubadmagazin.ch

Chefredaktor / Caspar Reimer

Leitung Inserate, Administration, Abo /
Martina Eckenstein, 061 645 10 23,
m.eckenstein@neubadmagazin.ch
inserate@reinhardt.ch

Autoren / Caspar Reimer, Daniel Costantino

Lektorat / Dominique Thommen

Gestaltung / Morris Bussmann

Auflage / 31 000 Ex., 6x jährlich

Verteilung / Via DISTRIBA an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten.

Inserenten / Das Neubadmagazin wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten verteilt. Dies ist nur dank

Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. Danke!

Inhalt / Alle redaktionellen Beiträge des Neubadmagazins werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das Neubadmagazin übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

Öffentlicher Verkehr

Diskussion um Linienführung bei Tram 8

Der Grosse Rat will die grün-gelbe Wand aus den Innenstadt verbannen, um mehr Platz für Fussgängerinnen, Fussgänger und Velos zu schaffen. In der Tat braucht es gerade zu Stosszeiten manchmal etwas Geduld, etwa beim Barfüsserplatz die Tramtrasse zu überqueren. Der Entlastungsplan sieht unter anderem vor, die Tramlinie 8 nicht mehr durch die Innenstadt, sondern über die Wettsteinbrücke zu führen. Doch mit eben gerade dieser Massnahme zeigen sich nicht alle zufrieden. So fordert die Interessengemeinschaft Öffentlicher Verkehr (IGÖV), dass unter anderem das Neubad mit der Innenstadt direkt verbunden bleibt.

Text: Caspar Reimer; Foto: pixabay.com



Film

Preisvergaben für lokale Film- und Medienkunst

Die Förderung Film und Medienkunst der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft schreibt 2019 zum vierten Mal eine Preisvergabe in mehreren Kategorien aus. Zweck der Preise sind die Auszeichnung und Anerkennung von hervorragenden Leistungen, die Förderung des regionalen Nachwuchses sowie die Erhöhung der öffentlichen Aufmerksamkeit für das qualitativ hochstehende Film- und Medienkunstschaffen in der Region. Bewerbungen können bis am 27. Juni 2019 eingereicht werden.

2019 stehen für Preisgelder maximal 60 000 Franken aus den Mitteln des Fachausschusses Film und Medienkunst BS/BL zur Verfügung. Es können drei bis vier Preise vergeben werden: der mit 20 000 Franken dotierte Basler Filmpreis für die beste Kinofilmproduktion, der mit 10 000 Franken dotierte Basler Kurzfilmpreis für den besten Kurzfilm und das beste Medienkunstprojekt, welches mit 10 000 Franken prämiert wird. Über die festen Kategorien hinaus hat die Jury die Möglichkeit, einen zusätzlichen Preis in einer der drei genannten Kategorien oder einen Spezialpreis zu vergeben. Dabei können alle künstlerischen oder technischen Funktionen ausgezeichnet werden.

Die Nominationen und die Vergabe der Preise erfolgen auf Empfehlung einer unabhängigen, von den beiden Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft eingesetzten Fachjury. In der diesjährigen Jury sind die Regisseurin Anja Kofmel, die Produzentin Francine Lusser und ein weiteres Jurymitglied, das in Kürze bekanntgegeben wird. Seit Januar 2016 ist das partnerschaftliche Fördermodell Film und Medienkunst Basel-Stadt und Basel-Landschaft in Kraft. Im Rahmen dessen schreibt die Geschäftsstelle seit 2016 Preisvergaben aus. Insgesamt wurden 2018 erneut vier herausragende Filme und Medienkunstprojekte prämiert.

Bewerbungen für die Film- und Medienkunstpreise 2019 können **bis am 27. Juni 2019** eingereicht werden. Die Nominationen werden im Vorfeld der Preisvergabe öffentlich bekannt gemacht. Die Bekanntgabe der prämierten Projekte erfolgt im Rahmen der Preisverleihung am 25. November 2019 ab 19 Uhr in der Gare du Nord.

Medienmitteilung Basel-Stadt; Foto: Pixabay.com



Abfallsack: Dieser soll nach dem Willen des Kantons in den Untergrund verschwinden.

Müllentsorgung

Informationsveranstaltung zu Niederflurcontainern

Wie das «Neubadmagazin» in der letzten Ausgabe berichtete, wird im Bachlettenquartier im kommenden Jahr ein Pilotprojekt für die Niederflurcontainer zur Müllbeseitigung durchgeführt. Die Idee: Statt an fixen Tagen den Bebbi-Sack vor die Haustüre zu stellen, soll der Abfall rund um die Uhr in unterirdischen Sammelstellen entsorgt werden können. Auch sollen Kehricht, Bioabfälle und weitere Wertstoffe separat gesammelt werden können. Doch es gibt auch Kritik an diesem System: Insbesondere für ältere Menschen sei es unpraktisch, da diese zur Müllentsorgung grössere Distanzen zurücklegen müssen. Um der Bevölkerung das Vorhaben zu erklären und Fragen zu beantworten, findet am 20. Juni um 19 Uhr im Quartierzentrum Bachletten eine Informationsveranstaltung statt. Roger Reinauer, Leiter Tiefbauamt, und Dominik Egli, Projektleiter UFC Bachletten, informieren und stehen für Fragen zur Verfügung.

Text: Caspar Reimer; Foto: pixabay.com



1. Quartierflohmarkt Neubad

Lieber weitergeben statt wegwerfen

Zum erstem Mal findet am 31. August ein Quartierflohmarkt im Neubad statt. Dahinter stehen der Verein Stadtprojekt und Freiwillige aus dem Quartier.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner im Neubad haben vor einigen Tagen einen pinkfarbenen Flyer im Briefkasten gefunden. Sollte dieser aus Versehen im Altpapier gelandet sein, sei allen geraten, ihn schleunigst wieder hervorzuholen – denn: Der Flyer ist ein Aufruf zur Teilnahme am ersten Quartierflohmarkt Neubad, der am Samstag, dem 31. August, stattfindet. Für alle bietet sich hier die Gelegenheit, Keller, Estrich oder Besenkammer nach nicht mehr benötigten Gegenständen oder Kostbarkeiten zu durchforsten und diese – quasi direkt vor der eigenen Haustür – zum Kauf anzubieten.

Abfallberg verkleinern

Gründer dieser Quartierflohmärkte, wie sie jährlich in verschiedenen Basler Quartieren stattfinden, ist der Verein Stadtprojekt. Unterstützt wird dieser durch das Amt für Umwelt und Energie und die Christoph Merian Stiftung. Organisiert und koordiniert werden die Märkte aber von Freiwilligen aus dem Quartier: «Zweck des Flohmarkt ist es, den Abfallberg zu verkleinern, indem Altes weitergegeben statt weggeworfen wird. Was man selber nicht benötigt, nützt anderen. Somit wird die Umwelt geschont», sagt Carmen Noirjean vom OK Quartierflohmarkt Neubad. Das OK besteht aus Freiwilligen aus dem Neubad.

Anmeldeschluss 9. Juli

Alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Neubad dürfen sich am Quartierflohmarkt beteiligen. Einzige Bedingung: Die Aktivitäten müssen auf Privatreal – etwa in einem Hinterhof – stattfinden. Eigentlich sind es viele einzelne Flohmärkte – «von Privaten für Private». Mit bunten Ballons markieren die einzelnen Anbieter ihren Stand, wodurch sie leicht zu erkennen sind. Zudem werden sie vor dem 31. August alle auf einer Karte unter www.quartierflohmarktbasel.ch eingetragen. «Für Flohmarktinteressierte zeigt sich das Neubad am 31. August von seiner bunten, lebhaften Seite. Flohmarktstände an bisher unbekanntem Orten im Quartier laden zum Staunen, Verweilen und Geniessen ein», so das OK. Interessierte können sich bis am 9. Juli anmelden unter:

www.quartierflohmarktbasel.ch/de/neubad/anmelden

Text: Caspar Reimer; Foto: zVg

Etwas los: Der Quartierflohmarkt will den Abfallberg verkleinern und das Quartier beleben.

NATURSCHUTZ

GLEICH VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

40 Jahre Naturschutzgebiet Herzogenmatt

Das Naturschutzgebiet Herzogenmatt, das nahe der Grenze zwischen Neubad, Binningen und Allschwil liegt, gilt als Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Es feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen.

Das Naturschutzgebiet Herzogenmatt feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sind am Freitag, dem 14. Juni, Schulklassen und am Samstag, dem 15. Juni, die ganze Bevölkerung eingeladen, das Gebiet sowie seine Bewohnerinnen und Bewohner etwas besser kennenzulernen. Auf dem Weg durch das Naturschutzgebiet wird an Ständen über diverse Themen informiert. Das «Neubadmagazin» hat sich mit dem Präsidenten des Stiftungsrates Herzogenmatt, Benedikt Schmidt, über Artenvielfalt, Sensibilisierung der Bevölkerung, Naturschutz und das Ozeanium unterhalten.

In den letzten Monaten kochten bei der Debatte um das Ozeanium die Emotionen bei Gegnern und Befürwortern hoch. Was meinen Sie als Biologe: Ist es nötig, Tiere aus dem weit entfernten Ozean nach Basel zu holen, wo doch in unserer Umgebung viele Tierarten leben?

Benedikt Schmidt: Die Debatte um das Ozeanium war interessant zu beobachten. Die eine Seite argumentierte, man rette mit dem Ozeanium den Ozean – die andere Seite sagte das Gegenteil. Dabei war die Argumentation von beiden Seiten etwas überdreht. Aus meiner Erfahrung als Biologe hier im Naturschutzgebiet Herzogenmatt kann ich sagen, dass es für eine wirkliche Sensibilisierung für Naturthemen lebendige Tiere braucht. Lebendige Tiere sind mit einem Hologramm oder mit einfachen Bildern nicht zu vergleichen. Natürlich kann man sich fragen, ob man dafür Tiere aus dem Ozean nach Basel bringen muss, denn die Sensibilisierung für solche Themen im Allgemeinen funktioniert auch mit Tieren von hier. Wenn wir etwa Schulklassen durch das Naturschutzgebiet führen und ihnen unsere

Molche zeigen, sind sie oft erst etwas – befremdet. Sobald ich den Molch aber den Schülern in die Hand gebe, dreht sich die Einstellung ins Gegenteil. Ein lebendiges Tier emotionalisiert ganz anders als ein Hologramm.

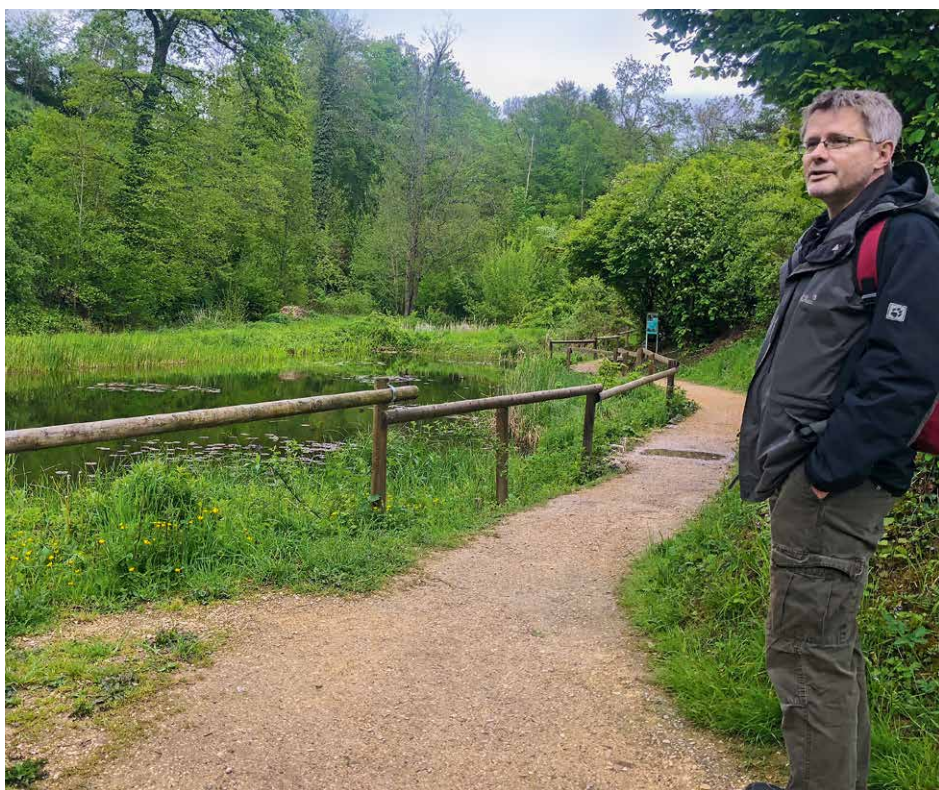
Was genau wollen Sie mit der Sensibilisierung erreichen?

Die Botschaft ist, dass wir auch bei uns vielfältige und schöne Natur haben, die geschützt und gepflegt werden muss.

Welche Arten von Tieren leben denn in der Herzogenmatt?

Es ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung und steht deshalb

unter besonderem Schutz. Hier leben sehr viele verschiedene Amphibienarten – bis zu zehn, normalerweise leben in der Schweiz in einem Amphibienlaichgebiet zwei oder drei Arten. Natürlich gibt es alle Arten von Molchen wie den Kamm- oder den Teichmolch. Die Herzogenmatt dient aber nicht nur den Amphibien als Lebensraum, sondern auch vielen Säugetieren, Reptilien, Vögeln und Insekten. Gerade heute Morgen habe ich bei einem Rundgang zwei Hasen gesehen. Wenn man Glück hat und zur richtigen Zeit im Naturschutzgebiet ist, kann man unter anderem Rehe, Füchse, Dachse, Hermeline oder Igel sehen.



Rundgang: Über einen Pfad lässt sich das Gebiet erkunden. Benedikt Schmidt weiss viel darüber zu berichten.



Vielfalt: Nicht nur die Tiere, sondern auch die Pflanzen sind geschützt.

Die Stiftung Naturschutzgebiet Herzogenmatt, der Verein zur Förderung des Naturschutzgebietes Herzogenmatt und die Einwohnergemeinde Binningen sind für die Pflege des Gebietes zuständig. Was muss alles gemacht werden?

Würde die Herzogenmatt nicht gepflegt, würde sie über kurz oder lang einfach zu Wald. Damit das Gebiet aber den Charakter einer Waldlichtung mit einer entsprechenden Vielfalt an Tieren und Pflanzen behält, müssen Gebüsche zurückgeschnitten, Matten gemäht und Weiher gesäubert werden. Wir von der Stiftung organisieren die Pflege, wofür wir Geld von der Bürgergemeinde sowie von Bund und Kanton bekommen. Der Verein zur Förderung des Naturschutzgebietes Herzogenmatt macht einmal im Monat Pflegeeinsätze.

Die Herzogenmatt hatte auch schon mit Verschmutzung zu kämpfen. Wie ist die Situation heute?

Man muss wissen, dass es sich um ein vorbelastetes Gebiet handelt. In den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts war hier ein Bauernhof mit einer Gemüsekultur ansässig. Später, in den 60er-Jahren, wurde das Gebiet aber von der Gemeinde Binningen erworben und diente etwa als Werkhof für ein Tiefbauunternehmen und als Lagerplatz für die Gemeinde. Dabei sickerten auch Stoffe in den Boden, die hier eigentlich nicht hingehören.

Auch die Weiher waren verschmutzt ... Früher wurden Nährstoffe vom Weiherbach direkt in die Weiher gespült, wodurch das Algenwachstum zu gross

wurde. Zudem war und ist die Belastung der Gewässer durch Pestizide massiv. Der Route des Weiherbachs wurde mittlerweile verlegt, wodurch keine Gifte mehr in die Weiher gelangen.

Über einen Pfad ist das Gebiet auch für Menschen passierbar. Auch Spaziergänger mit Hunden sind oft zu sehen. Schafft das keine Schwierigkeiten?

Meiner Erfahrung nach funktioniert das relativ gut. Früher gab es im oberen Teil des Gebietes eine Feuerstelle. Diese wurde aber entfernt, nachdem es zu Problemen mit Abfall gekommen ist.

Für Menschen, die sich näher mit der Natur beschäftigen, ist die Klimaveränderung ein Thema. So werden etwa in Städten neu Bäume gepflanzt, von denen man weiss, dass sie der Klimaerwärmung standhalten. Wie ist das in der Herzogenmatt?

Das Gebiet ist von Wald umgeben und geschützt, was ein gutes Mikroklima für Amphibien mit sich bringt. Unsere Gebüsche sind zudem kurzlebiger als Bäume und wir können schneller reagieren. Wir sehen aber auch, dass es im Wald viele geschädigte Bäume gibt. Zudem stellt sich die Frage, wie es sich auf die Amphibien auswirkt, sollte es in Zukunft vermehrt sehr trockene Phasen geben.

Danke für das Gespräch.

Interview & Fotos: Caspar Reimer

Begegnung Mensch – Natur Regeln in der Herzogenmatt

Das Naturschutzgebiet Herzogenmatt ist für Besucher erschlossen. Ein Wegnetz von 1,4 km führt durch das Naturschutzgebiet. Brücken führen über den Bach und diverse Bänke laden zum Verweilen und Beobachten. Die restlichen Regionen des Naturschutzgebietes bleiben für Pflanzen und Tiere reserviert. Die Besucherinnen und Besucher sind gebeten:

- Tiere und Pflanzen in Ruhe zu lassen – keine Pflanzen zu pflücken oder auszureissen und keine Tiere oder deren Larven zu fangen oder mitzunehmen.
- Alle Amphibien (Frösche, Kröten, Unken Molche, Salamander) und deren Laich und Larven sowie alle Reptilien sind eidgenössisch geschützt. Es ist daher nicht erlaubt, sie zu fangen, mitzuführen, in Gewässern zu nehmen. (Auch nicht für Gartenweiher.)
- Die Wege nicht zu verlassen.
- Hunde während des ganzen Jahres an der Leine zu führen.
- Kein Picknick im Naturschutzgebiet zu veranstalten und keine Abfälle zu hinterlassen.
- Keine Fische (z.B. Goldfische) oder Schildkröten (z.B. Rotwangenschmuckschildkröte) auszusetzen.

Quelle & weitere Informationen:
www.herzogenmatt.ch

ZIGARETTEN & CO. – NICHT MEHR SO COOL

15- bis 16-jährige Jugendliche in Basel-Stadt konsumieren deutlich weniger Zigaretten, Cannabis und Alkohol. Das zeigt der im Mai veröffentlichte Jugendgesundheitsbericht zum Suchtmittelkonsum über einen Zeitverlauf von elf Jahren.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Basel-Stadt hat im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen wiederholt anonyme Befragungen zum Suchtmittelkonsum bei den Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse durchgeführt. In den Schuljahren 2005/06 und 2009/10 wurden Informationen zum Konsum von Zigaretten, Cannabis und Alkohol erfragt, im Schuljahr 2016/17 zusätzlich zu weiteren psychoaktiven Substanzen wie Drogen, anderen Tabakprodukten und Medikamenten. Diese Befragungen ermöglichen somit die Analyse des Suchtmittelkonsums über eine längere Zeitspanne.

Weniger Zigaretten, Cannabis und Alkohol

Das erfreuliche Resultat: Die veröffentlichten Zahlen zeigen einen klaren Rückgang des Suchtmittelkonsums bei Zigaretten, Cannabis und Alkohol. So haben im Schuljahr 2016/17 88 Prozent der Schüler noch nie geraucht im Vergleich zu 74 Prozent in den Schuljahren 2009/10 und 2005/06. Der Anteil der regelmässigen Raucher sank im Schuljahr 2016/17 mit 3 Prozent auf weniger als ein Viertel der Vorwerte. Der Anteil von Basler Jugendlichen, die schon Cannabis konsumiert hatten, ist mit aktuell 15 Prozent ebenso rückläufig (zuvor 26 Prozent im Schuljahr 2009/10 bzw. 21 Prozent im Schuljahr 2005/06). Ähnliche Entwicklungen zeigen sich beim Alkoholkonsum: Aktuell haben 39 Prozent der Schüler schon Alkohol probiert, im Vergleich zu 60 Prozent im Schuljahr 2009/10 und 57 Prozent im Schuljahr 2005/06. Parallel dazu geben

mit 12 Prozent deutlich weniger Jugendliche an, schon einmal richtig betrunken gewesen zu sein (29 Prozent im Schuljahr 2009/10 bzw. 26 Prozent im Schuljahr 2005/06).

Konsum von E-Zigaretten gering

Erstmalig haben die Schülertinnen im Schuljahr 2016/17 den Konsum von E-Zigaretten erfragt. 31 Prozent der Basler Jugendlichen gaben dabei an, schon E-Zigaretten probiert zu haben. Der Konsum von E-Zigaretten innerhalb der letzten 30 Tage war jedoch sehr gering. Unter den sonstigen Suchtmitteln ist





das Rauchen von Wasserpfeife am meisten verbreitet, was 24 Prozent der Jugendlichen schon einmal ausprobiert haben. Alle anderen erfragten Substanzen (Schnupftabak, Snus, Ecstasy, Heroin, Kokain, Beruhigungsmittel, andere Medikamente) werden nur selten ausprobiert oder konsumiert.

Männer konsumieren mehr

Im Geschlechtervergleich zeigen die Schüler bei vielen Suchtmitteln (Alkohol, Cannabis, E-Zigaretten) einen signifikant höheren Konsum als die Schülerinnen. Bei den Analysen unter Einbezug des Schultyps fällt auf, dass Gymnasiasten mehr Alkohol konsumieren und schon öfters Cannabis ausprobiert haben als Schüler der damaligen Weiterbildungsschulen (WBS). Letztere dagegen rauchen häufiger Zigaretten, E-Zigaretten und Wasserpfeife. Im Vergleich mit schweizweit erhobenen Daten zeigen die Schülerinnen und Schüler

Im Vergleich mit schweizweit erhobenen Daten zeigen die Schülerinnen und Schüler in Basel-Stadt einen geringeren Suchtmittelkonsum.

in Basel-Stadt einen geringeren Suchtmittelkonsum.

Erfolge des Präventionsarbeit

Die erfreuliche Entwicklung des Suchtmittelkonsums der Basler Jugendlichen wurde begleitet durch grosse Anstrengungen der Medizinischen Dienste in der Suchtmittelprävention. Auch wenn der direkte Zusammenhang nur schwer zu quantifizieren ist und weitere Einflussfaktoren relevant sind (Rauchverbote in Bars und öffentlichen Einrichtungen), ermutigen die aktuellen niedrigen Prävalenzen insbesondere auch betreffend Tabak- und Alkoholkonsum, die Präventionsbemühungen aufrechtzuerhalten. Der aktuelle Gesundheitsbericht liefert wertvolle Anhaltspunkte für noch stärker zielgruppenspezifische Präventionsangebote.

Text: Medienmitteilung/Caspar Reimer;
Foto: pixabay.com

ANTEILNAHME UND BETROFFENHEIT

Der tragische Tod des 7-jährigen Ilias M. hat im Quartier und darüber hinaus Betroffenheit ausgelöst. Die grosse mediale Resonanz auf das Ereignis ist angesichts der Art und Weise, wie der Junge ums Leben kam, nachvollziehbar. Das Interesse der Medien, aber auch der Bevölkerung ist jeweils dann besonders gross, wenn es sich um ein Ereignis handelt, das eigentlich als höchst unwahrscheinlich oder sehr aussergewöhnlich erscheint. Ein Blick in die Polizeistatistik des Kantons zeigt: Es ist äusserst selten, dass Kinder infolge eines Verbrechens oder eines Unfalls sterben. Zuletzt kam im Jahr 2007 ein Kind – in der Polizeistatistik eine Person unter 15 Jahren – bei einem Unfall auf der Strasse ums Leben. Es handelt sich um den Fall eines siebenjährigen Jungen, der damals an der Fasnacht von einem Waggiswagen erfasst wurde und in der Folge verstarb. Da sich der Unfall auf einer abgesperrten Route ereignete, kann er nur bedingt zu den

«Verkehrsunfällen» gezählt werden. Vor diesem Fall ereignete sich der letzte Verkehrsunfall mit Todesfolge für ein Kind im Jahr 1993. Ein vierjähriges Mädchen rannte damals auf die Strasse und wurde von einem Auto erfasst. Über

ein vergleichbares Verbrechen, wie es dem Jungen Ilias M. widerfuhr, ist nichts bekannt.

Text & Foto: Caspar Reimer



Gedenken: Noch Mitte Mai schmücken Blumen und Kerzen den Ort des Unglücks am St. Galler-Ring.

Quartiergeschichten

«BRING UNS DEINEN ERINNERUNGSSCHATZ – UND DIE GESCHICHTE DAZU!»

Die GGG Stadtbibliotheken Basel West und Breite sammeln Erinnerungen aus den Quartieren, und zwar in Form von Objekten. Höhe- und Schlusspunkt dieser Aktion bildet eine Ausstellung in der GGG Schmiedenhof.

Mit dem Aufruf «Bring uns Deinen Erinnerungsschatz – und die Geschichte dazu!» laden die GGG Stadtbibliotheken Basel West und Breite die Bevölkerung der betroffenen Quartiere ein, ihre Erinnerungen aus dem Quartier in Form von Objekt-Geschichten zu teilen. «Jede Quartiergeschichte soll anhand eines Objektes erzählt werden – ein Objekt, das für eine bestimmte Person, die Kindheit, ein einmaliges Erlebnis oder dem Alltag im Quartier steht», so die Idee. Die Aktion richtet sich an alle Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner. Auch die Herkunft spielt dabei keine Rolle. Vielmehr geht es darum, zu einer «Verständigung über das gemeinsame Umfeld anzuregen und damit die Qualität des Zusammenlebens und die Integration zu fördern», teilen die Organisatoren mit. Da die Integrati-

on ein wesentliches Anliegen des Projektes darstellt, wird dieses von der GGG Stadtbibliothek unter Einbezug der GGG Migration getragen.

Ausstellung in Glasvitriolen

Seit Anfang Juni wird in den Quartierbibliotheken Basel-West und Breite gesammelt. Objekte und dazu passende Geschichten können jederzeit während der Bibliotheksöffnungszeiten abgegeben werden. Wer mitmacht, sollte seine Geschichte selbständig in vier bis fünf Sätzen aufschreiben. Zudem wird diese und das dazugehörige Objekt in einer Art Karteikarte erfasst. «Falls jemand beim Ausfüllen der Karteikarte Unterstützung braucht und der Bibliotheksbetrieb es zulässt, helfen die Bibliotheksmitarbeitenden gerne.» Grundsätzlich sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Einzige Bedingung: «Die Objekte sollten nicht zu gross und nicht zu wertvoll sein. Ansonsten besteht natürlich die Möglichkeit, das Objekt einfach zu fotografieren», so die GGG. Präsentiert werden die Objekte in abschliessbaren Glasvitriolen von etwa 30 auf 30 cm.

Spezielle Sammelaktionen

Zudem gibt es an jedem Standort zwei spezielle Sammelaktionen: In Basel West sind dies der 14. Juni am Sommerfest 4055 und der 24. August in der Bibliothek selber. Die Geschichten werden vom 21. September bis zum 19. Oktober in der Bibliothek Basel West und vom 2. November bis zum 13. Dezember im Schmiedenhof ausgestellt.

Text: Caspar Reimer



EIN LEBEN IM DIENST DER LOKOMOTIVE UND DER BIENE

Remigius Hunziker

Remigius Hunziker wohnt im Neubad, ist Präsident des Basler Bienenzüchtervereins und blickt auf eine Karriere als Lokführer zurück Das Neubadmagazin hat sich mit ihm unterhalten.

Geht es um Bienen, weiss der 64-jährige Remigius Hunziker viel zu erzählen. Schliesslich ist er seit sechs Jahren Präsident des Basler Bienenzüchtervereins, ist als solcher eine Art Experte auf dem Gebiet und räumt gerne mit falschen Vorstellungen auf: «Allgemein herrscht die Idee vor, unser Honig stamme von einer schönen Blumenwiese. Das stimmt so nicht. Ideal ist eine Massen- oder Waldtracht, um viel Honig zu gewinnen», sagt der Präsident und Imkerberater. Auch wenn allgemein von «Bienensterben» gesprochen wird, präzisiert Hunziker: «Eigentlich handelt es sich hierbei allgemein um Insektensterben, denn es betrifft auch die Stechmücke und andere Insekten.» Eine Hauptschuld daran tragen die Insektizide. Für Bienen- und Wildbienen fehle ausserdem die Nahrung, sowohl in der Stadt wie auch auf dem Land. «Unsere gepflegten herausgeputzten Vorgärten sind für Bienen wie für uns eine Wüste», veranschaulicht der Bienenexperte. Wer etwas für die summen-

den Tierchen tun will, sollte in seinem Garten etwa einheimische Pflanzen setzen – statt Kirschlorbeeren würden sich etwa Weidenkätzchen anbieten. Immer wieder kämen Interessierte zu ihm, die gerne «nebenbei ein bisschen Imkerei betreiben» möchten. Auch diese Vorstellung entspräche nicht der Realität: «Es ist ein teures und zeitintensives Hobby.» Die Imkerei ist weltweit organisiert: So besuchen Delegationen des Basler Bienenzüchtervereins internationale Anlässe, bei denen etwa über Neuheiten in der Bienenforschung berichtet wird. «Über das Gehirn der Biene weiss man viel», erzählt Hunziker. «Die Biene hat einen Intellekt und ist lernfähig.»

Ganz vorne im Zug

Vor seiner Zeit als Pensionär und Bienenzuchtexperte hat Remigius Hunziker als Lokomotivführer bei der SBB gearbeitet. «Ich wollte immer Lokführer werden. Es war damals der klassische Bubentraum», erzählt er. Angefangen

hatte er 1979 als Mechaniker, stieg dann aber bald auf die Lokomotive, um die Züge von A nach B zu bringen. Anno 2000 musste man sich als Lokführer entscheiden, ob man Güter- oder Personenzüge fahren möchte: «Ich entschied mich für die Güterzüge. Da hat man seine Ruhe.» Das Schönste an seinem Beruf war für ihn, die Veränderungen der Natur von der Lokomotive aus zu beobachten. «Wenn man mit dem Zug immer wieder die gleiche Strecke fährt, sieht man jede Woche Veränderungen.» Zudem sei man selbständig, sobald man die Lokomotive betritt, hat man keinen Chef, der einem ständig über die Schulter sieht. In seiner Zeit als Lokomotivführer hat er über 30 verschiedene Fahrzeugtypen gefahren – das sei heute ganz anders: «Heute muss sich ein Lokführer festlegen, welchen Fahrzeugtyp er fahren will. Auch die Strecken werden einem zugeteilt. In meiner Zeit bin ich auf vielen verschiedenen Strecken gefahren. Sogar in Frankreich.» Auch die tragische Seite seines Berufes, nämlich sogenannte Personenunfälle, hat Hunziker einmal erleben müssen: «Wenn sich jemand vor den Zug wirft, kommt man sich vor, als würde man den Scharfrichter für jemanden spielen.» Für viele Lokomotivführer wird ein solcher Suizid am Zug Realität, denn es sind im Schnitt rund 200 Menschen, die in der Schweiz innerhalb eines Jahres vor den Zug springen. «Als Lokführer macht man sich dann natürlich Gedanken, ob man etwas falsch gemacht hat. Jeder kommt ganz unterschiedlich mit der Situation zurecht.»

Ideales Quartier

Hunziker wohnt mit seiner Ehefrau Monika seit 35 Jahren im Neubad und seit 25 Jahren in einem schön gelegenen Einfamilienhaus an der Rigistrasse: «Für mich ist es ein ideales Quartier. Es ist ruhig gelegen und trotzdem nahe bei der Stadt.» Neben seiner Tätigkeit als Präsident des Basler Bienenzüchtervereins ist Remigius Hunziker ausserdem als aktiver Fasnächtler bei der Seibi Clique Alte Garde dabei.

Text: Caspar Reimer; Foto: zVG

RUND UM DIE FERIENZEIT



Ferienzeit ist Mussezeit. Dabei ist es gar nicht zwingend nötig, einen Flieger zu besteigen, um sich einige Wochen an einem karibischen Strand zu sonnen. Auch in der unmittelbaren Umgebung gibt es eine Vielzahl Möglichkeiten, die Ferien inspirierend und angenehm zu gestalten. Sei es mit einem schönen Ausflug in die Berge, an einen See oder einen Spaziergang im Baselbiet. Darüber hinaus hat Basel und seine Umgebung während den Sommerferien ein breites kulturelles Programm zu bieten, wie Sie auf den folgenden Seiten aber auch in unserem Veranstaltungskalender sehen. Zudem: Familienferien im eigenen Heim haben viele Vorteile. Sie sind nicht nur günstig, auch die stressige Vorbereitungszeit entfällt. Auf den letzten Drücker die Koffer packen für Kind und Kegel? Nicht nötig. Lange Warteschlangen am Check-in mit misstrauischen Teenagern und schreienden Kindern. Was ist das? Sich übergebender Nachwuchs, verstopfte Autobahnen, übelriechende Plumpsklos auf Autobahnraststätten? Nix da. Denn für Ferien im eigenen Heim braucht es weder lange Autofahrten noch Flüge. Die Anreise ist kurz. Mühselige An- und Abreisetage entfallen, dafür gewinnen Sie zwei Ferientage. Und das Gute dabei: Das ökologische Gewissen ist ganz rein. Die wichtigste Voraussetzung für schöne Familienferien zu Hause: Um selbst abzuschalten, müssen Sie Ihren Laptop und das Smartphone auch mal abschalten. Zu gross ist die Versuchung sonst, in den Alltag zurückzufallen. Sie wollen noch schnell wie jeden Morgen die Büro-E-Mails

checken? Nein! Jetzt, da man eh zu Hause ist, die längst fällige Steuererklärung machen? Nein! Unterlassen Sie alles, was Sie unter dem Sonnenschirm an der kroatischen Küste oder an der Strandbar an der Costa Brava hoffentlich auch nicht tun würden. Sie wissen also, was zu tun ist. Und noch was: Verschieben Sie alle anstrengenden Projekte auf die Zeit nach den Ferien. Das heisst: kein Grossputz, kein Ausflug in ein grosses schwedisches Möbelhaus und auch kein Keller entrümpeln.

SONDERTHEMA IN DER AUGUST-AUSGABE

In der kommenden Ausgabe des Neubadmagazins werden wir auf den vorliegenden Sonderseiten das Thema «**A-Z für Senioren**» beleuchten. Sie haben eine Unternehmung, die Sie zu dem jeweiligen Thema auf unseren Seiten vorstellen möchten?

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Martina Eckenstein,
061 645 10 00
inserate@reinhardt.ch

Die Ausgabe erscheint am 6. August 2019,
Inserateschluss ist am 16. Juli 2019.



Herzenssache

Wir alle haben Vorsätze in der Gesundheit. Mehr Sport zum Jahresbeginn, vor dem Sommer die Ernährungsumstellung oder mehr Erholung in der kalten Zeit. Ein Vorsatz ist schnell gefasst, aber die Umsetzung im Alltag ist schwierig. Wir verfolgen unsere Gesundheitsziele richtig, wenn sie zur Herzenssache werden. Zusammen geht das einfacher. Und am einfachsten mit einem Coach. Deshalb bietet die Neubad-Apotheke neu «myapo.coach: herzenssache» an. Eine Kombination aus Beratung, Produkten und App mit viel Herz. Mach deine Vorsätze zur Herzenssache! Ermässigt am Aktionstag vom 12. Juni, ab 14 Uhr!



doc.coach AG • Gundeldingerstrasse 170 • 4053 Basel
natascha@doc.coach • www.doc.coach.ch • +41 79 936 50 74



Lange Erlen – ein Besuch im Tierpark

Ein Besuch im Tierpark Lange Erlen lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Gerade jetzt im Frühsommer gibt es viel zu entdecken. Zahlreiche Jungtiere erkunden neugierig ihre Umgebung und die wunderschöne Parklandschaft lädt zu entspannenden Spaziergängen ein.

Anfang Mai gab es bei den Gämsen Nachwuchs. Das männliche Gämsskitz ist gesund und munter. Neugierig und voller Lebensfreude erkundet es sein



Gehege und verblüfft die Tierparkbesucher mit rasanten Sprints und abenteuerlichen Bocksprüngen. Gämsen bringen nach einer Tragzeit von 6 Monaten ein, selten zwei oder drei Jungtiere zur Welt. Sie folgen bald der Mutter und werden etwa drei Monate gesäugt.

Immer wieder gehen die Pfauen des Tierparks auf Wanderschaft und sind ausserhalb des Parks anzutreffen. Ob in Nachbars Gemüsegarten oder mitten auf der Strasse beim nahen Zoll – Pfauen kennen da keine Grenzen! Kein Grund zur Sorge – ist ihre Neugier befriedigt, kehren die Tiere wieder in den Tierpark zurück. Pfauen können trotz ihrer Grösse und des langen Schwanzes auch fliegen und damit Hindernisse wie Zäune überwinden. Die wunderschönen Vögel gehören zu den wahrscheinlich meistfotografierten Sujets im Tierpark. Aufgrund ihres Aussehens gelten männliche Pfauen als die ältesten Ziervögel der Menschen. Bereits in den Sagen der Antike wurden sie erwähnt. Die standorttreuen Vögel werden heute weltweit auch als Haustiere gehalten.



Mitte April kamen im Tierpark zwei Wildkatzen zur Welt. Die beiden Jungtiere – es handelt sich um ein Männchen und ein Weibchen – sind wohl auf und werden von ihrer Mutter gut umsorgt. Noch verbringen sie die meiste Zeit in der schützenden Wurfhöhle. Die Tragzeit bei den Wildkatzen beträgt rund 9 Wochen. Das Weibchen bringt in einem sicheren Versteck meist zwei bis vier Junge zur Welt. Mit etwa 6 bis 8 Monaten suchen sich die Jungen ein eigenes Revier.

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober täglich 8–18 Uhr

Informationen:

Tierpark Lange Erlen, Tel. 061 681 43 44, www.erneln-verein.ch



The Two (CH)

Freitag
28. Juni 2019

Freier Eintritt
zu allen Konzerten!

Ab 18.00 Uhr:
32 Bands auf 7 Bühnen,
bei «Blues uff der Gass»
und im Final der
«Swiss Blues Challenge»

www.summerblues.ch

STÜCKI PARK

präsentiert das
11. G্লাibasler Bluesfescht

Hauptsponsor

MANOR

Sponsoren «plus»

UBS

BASEL LANDSCHAFT ST. LUIGEN

Städtischer Fond Basel-Stadt

Status Quo rocken das Schupfart Festival 2019

Vom 20. bis 22. September 2019 geht das Schupfart Festival zum 37. Male über die Bühne.

Am Freitag, dem 20. September, eine DER bedeutendsten Rockbands der vergangenen fünf Jahrzehnte. Status Quo – exklusiv mit ihrem einzigen Konzert 2019 in der Deutschschweiz – werden die Festhalle zum Brodeln bringen.

Am gleichen Abend auf der Schupfarter Bühne zu sehen und hören sind Fiddler's Green, welche ihre Musik als Irish Speedfolk bezeichnen, eine explosive Mischung aus Irish Folk-Rock und Elementen aus Musikrichtungen wie Punk, Metal und Reggae. Komplettiert wird das Line-up des ersten Festivaltages durch Florian Ast.

Mustang Sally Band: Modern, frech und auch ein bisschen verrückt

Sängerin Tobi Lee steht auf der Bühne unter Strom, fasziniert, erstaunt und begeistert ihr Publikum zugleich. Mit Sarah Jory steht eine weitere Garantin für eine schweisstreibende Country-Rock-Show auf dem Schupfarter Line-up für den Samstag, 21.9.2019, welches komplettiert wird durch Truck Stop, Heinz Flückiger & The Cool Bunch und Rock'n'Rodeo.

Beatrice Egli & Band: Endlich wieder am Schupfart Festival mit dabei

Natürlich nicht mehr wegzu-denken aus der Schlagerszene ist Beatrice Egli. Die Organisatoren freuen sich riesig, Beatrice Egli und ihre Band am Sonntag, 22. September, zum dritten Mal auf der Schupfarter Bühne begrüßen zu dürfen. Aber auch Marc Pircher mit Band, VoXXclub, Anna Maria Zimmermann und die Rebell Tell Band mit ihrem einzigartigen Schlagerbilly garantieren eine Party der Extraklasse voller guter Laune und toller Musik.

Sichern Sie sich Ihr Festivalticket und seien Sie mit dabei, wenn es wieder heisst: Einzigartig, genial – Schupfart Festival – und dies bereits zum 37. Mal vom 20. bis 22. September 2019. Alle Informationen zum Ticketverkauf finden Sie auf www.schupfartfestival.ch

GEWINNSPIEL

- Machen Sie mit bei der Verlosung und gewinnen Sie zwei von zehn Tickets!
- Senden Sie uns das Stichwort «Schupfart-Festival» und Ihre Kontaktdaten zu.
- Teilnahme per E-Mail: inserate@neubadmagazin.ch
- oder per Post: Neubadmagazin, Postfach 198, 4125 Riehen
- Einsendeschluss bis spätestens 25. Juni 2019



SCHUPFART

20.-22. Sept. 19

37. Schupfart Festival

EINZIGARTIG
«GENIAL»

<p>20.9. ab 19.30 Uhr</p>	<h2 style="margin: 0;">Status Quo</h2> <p style="font-size: small; color: yellow; text-align: right;">Einziger Auftritt in der Deutschschweiz</p> <h3 style="margin: 0;">Fiddler's Green</h3> <h3 style="margin: 0;">Florian Ast</h3> <div style="text-align: right; border: 1px solid black; padding: 2px; font-weight: bold; color: red;"> RAIFFEISEN </div>
<p>21.9. ab 17.15 Uhr</p>	<h2 style="margin: 0;">MUSTANG SALLY BAND (USA)</h2> <p style="margin: 0;">Sarah Jory · Truck Stop</p> <p style="margin: 0;">Rock'n'Rodeo</p> <p style="margin: 0;">Heinz Flueckiger & The Cool Bunch</p> <div style="text-align: right; border: 1px solid black; padding: 2px; font-weight: bold; color: red;"> TOYOTA </div>
<p>22.9. ab 11.15 Uhr</p>	<h2 style="margin: 0;">BEATRICE EGLI & BAND</h2> <p style="margin: 0;">voXXclub</p> <p style="margin: 0;">Rebel Tell Band</p> <p style="margin: 0;">Anna Maria Zimmermann</p> <p style="margin: 0;">Marc Pircher & Band</p> <div style="text-align: right; border: 1px solid black; padding: 2px; font-weight: bold; color: white; background-color: red;"> Blick </div>

Tickets und Infos unter: www.schupfartfestival.ch



SIMON WYRSCH QUARTET



TIAN LONG LI QUARTET



MANUEL ROCHEMAN TRIO



GENERATION UNIT 18 – ADRIAN MEARS

the bird's eye jazz club

GEWINNSPIEL

Machen Sie mit bei der Verlosung und gewinnen Sie:
je 2 Tickets von

- SA 6.7. SIMON WYRSCH QUARTET
- SA 13.7. TIAN LONG LI QUARTET
- SA 20.7. MANUEL ROCHEMAN TRIO
- SA 24.8. GENERATIONS UNIT 18
- SA 31.8. PHAO

Teilnahme per E-Mail:
inserate@neubadmagazin.ch

oder per Post: Neubadmagazin,
Postfach 198, 4125 Riehen

Einsendeschluss bis
spätestens 25. Juni 2019



PHAO



FR 31.5 UND SA 1.6.

MIGUEL ZENÓN QUARTET

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ZENTRUM FÜR AFRIKASTUDIEN

MI 5. BIS SA 8.6.

THANDI NTULI'S SKETCHES OF MALI prohelvetia

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER MUSIKSCHULE JAZZ DER MUSIK-AKADEMIE BASEL

DI 11.6.*

MUSIKSCHULE JAZZ ON STAGE

MI 12. BIS SA 15.6.

SCHERRER – BRODBECK – GISLER – STRÜBY

MI 19. BIS SA 22.6

FABIANO CHAGAS TRIO

MI 26. BIS SA 29.6.

VEIN

MI 3. BIS SA 6.7.

SIMON WYRSCH QUARTET

MI 10. BIS SA 13.7.

TIAN LONG LI QUARTET

MI 17. UND DO 18.7.

MANUEL ROCHEMAN TRIO

FR 19.7.

WOLFGANG MUTHSPIEL CHAMBER TRIO

SA 20.7

MANUEL ROCHEMAN TRIO

MI 24. BIS SA 27.7.

ARNE HUBER QUARTET

SO 21.7.**

BIRD'S EYE GEBURTSTAGSJAM

MO 29.7 BIS DI 13.8.

GESCHLOSSEN – SOMMERPAUSE

MI 14. BIS SA 17.8.

OLGA KONKOVA TRIO (**FR 16.8. EM BEBBI SY JAZZ)

MI 21. BIS SA 24.8.

GENERATIONS UNIT 18

MI 28. BIS SA 31.8.

PHAO

THE BIRD'S EYE
KOHLENBERG 20, 4051 BASEL
061 263 33 41, office@birdseye.ch
www.birdseye.ch

KONZERTZEITEN 20.30 – CA. 22.45: 1. SET 20.30 – CA. 21.30 UND 2. SET 21.45 – CA. 22.45 (*19.00, **19.00)
TÜRÖFFNUNG: 45 MIN VOR KONZERTBEGINN
DI BIS DO 14.– CHF, FR/SA PRO SET (2) 12.– CHF
ERMÄSSIGT: DI BIS DO 8.– CHF, FR/SA PRO SET (2) 8.– CHF (**EINTRITT FREI, ***EINTRITT FREI)
FÜR MITGLIEDER, UNTER 25-JÄHRIGE, ARBEITSLÖSE, SOZIALHILFEEMPFÄNGER, AHV-/IV-EMPFÄNGER, ASYLBEWERBER

MODISCHE TASCHEN MIT DRINGLICHER BOTSCHAFT

Schülerinnen und Schüler stellen Taschen aus recycelten Segeln her. Damit wollen sie auf die Verschmutzung der Weltmeere aufmerksam machen.

Sieben Schülerinnen und Schülern des Wirtschaftsgymnasiums Basel haben während des bald abgeschlossenen Schuljahres ein Jungunternehmen geführt. Dahinter steht ein Programm der Non-Profit-Organisation Young Enterprise Switzerland (YES), welche Programme zur Wirtschafts- und Meinungsbildung für Schülerinnen und Schüler betreut. Während eines Jahres sollten die Wirtschaftsgymnasiasten erste Erfahrungen als Unternehmer sammeln, was die ganze Palette von der Firmengründung über Marketing bis zur Produktion umfasst. Dabei haben die Jungunternehmer nicht einfach irgendeine Firma gegründet, sondern thematisch den Puls der Zeit getroffen: Sie stellen Taschen aus bereits verwendeten Segeln her. Ihre Botschaft: «Den Einwegplastikkonsum unserer Gesellschaft zu verringern und die Menschen dazu anzuregen, Materialien wieder zu verwenden, statt sie einfach wegzuschmeissen», sagt Sarah Marty. Auch der Name der Firma, «98bar», ist eng mit dieser Botschaft verknüpft und zeigt eine bedrückende Tatsache auf: «Wir alle kennen die Bilder von Müllteppichen auf den Ozeanen. Dabei muss man wissen, dass es sich hierbei nur um die Spitze des Eisbergs handelt: etwa 98 Prozent des Mülls befinden sich unter der Wasseroberfläche und sind deshalb nicht sichtbar», erklärt der im Neubad wohnhafte Fabian Engelter.

Segel aus der Schweiz, Schneider aus Basel

«Ursprünglich entstanden ist die Idee, weil ein Grossvater von einem Mitglied aus unserer Gruppe alte Segel im Keller gelagert hat», erzählt Fabian Engelter weiter. Da der Vorrat an Segeln aus diesem privaten Fundus aber begrenzt war, mussten andere Quellen angezapft werden: «Wir haben Segelwerften in der Schweiz angeschrieben und gefragt, ob sie uns ihr überschüssiges Segelmaterial, das sonst weggeworfen worden wäre, zur Verfügung stellen könnten. So sind wir zu insgesamt sechs Segeln gekommen», so Dominik Peter, der ebenfalls im Neubad wohnt. Anfangs hatten die Schülerinnen und Schüler selber Hand angelegt und die Taschen selbst angefertigt. «Das brauchte aber sehr viel Zeit, weshalb wir die Produktion an einen Schneider in Basel ausgelagert haben», erzählt Dominik Peter. Dabei haben die Gymnasiasten mit Planung, Organisation und Administrativem längst genügend zu tun: So hatte das Unternehmen an der Regionalen Handelsmesse im Februar seinen zweiten Auftritt und im vergangenen Monat war «98bar» an der Nationalen Handelsmesse von YES in Zürich

mit dabei und war am Finale des YES Company Programms im Hauptbahnhof Zürich vertreten (leider nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). An dieser Messe nehmen jeweils die «Top 25» der, schweizweit, knapp 200 teilnehmenden Jungunternehmen teil. Dort werden die Jungunternehmen in verschiedenen Kategorien gekürt, wobei unter anderem Verkaufsverhalten, Bühnenpräsentation, ein Geschäftsbericht und ein Interview bewertet werden.

Folgen von Umweltverschmutzung

Mit ihrer Firmenidee haben die Schülerinnen und Schüler gezeigt, dass es ihnen mit Themen wie Umweltschutz oder Klimawandel ernst ist: «An unserer Schule sind diese Themen immer präsent», sagt Sarah Marty. Schliesslich sei es auch ihre Generation, die von den Folgen der Umweltverschmutzung und des Klimawandels am meisten betroffen sei. Deshalb sei es für sie und ihre Firmenkollegen von Anfang an klar gewesen, dass «wir etwas für die Umwelt machen wollen».

Text & Foto:

Caspar Reimer

Weitere Informationen:

www.98bar.ch



Für die Umwelt: Für Dominik Peter, Sarah Marty und Fabian Engelter (von links nach rechts) steht die Botschaft ihrer Firma im Zentrum.



Buntes Programm: Wie immer im Sommer steht den Basler Kindern ein grosses Angebot zur Verfügung.

Schulferien

Wie Kinder ihre Ferien sinnvoll geniessen können

In der Region gibt es für daheimgebliebene Kinder während der Sommerferien haufenweise Angebote für Spiel, Spass und Abenteuer.

Sommerzeit ist Ferienzeit. Gerade für Kinder und Jugendliche steht die wochenlange Sommerpause vor der Tür. Viele packen die Koffer und verreisen mit Mama und Papa oder Kolleginnen und Kollegen, verlassen für einige Wochen das gewohnte, alltägliche Umfeld. Es gibt aber auch für daheimgebliebene Kinder und Jugendliche jede Menge Dinge, die sich hier in der Region während der Ferien anstellen lassen. An verschiedenen Standorten in Basel finden die Tagesferien des Vereins Robi-Spiel-Aktionen statt. So gibt es etwa «Kochen mit und in der Natur» oder «Die grosse Robi Olympiade». Dann gibt es natürlich noch den guten alten Ferienpass. Mit dem Basler Ferienpass können Kinder bis 16 Jahre spannende und preisgünstige Ferien in und um Basel erleben. Gratis ins Gartenbad? Ein Museumsbesuch oder ein Ausflug zur Erdmannshöhle? Mit dem Basler Ferienpass lässt es sich einfach auf Entdeckungsreise gehen, in den Sommerferien unbeschränkt und nach Lust und Laune! In Kombination mit dem TNW-Wochenticket werden die Sommerferien zum Reiseerlebnis.

www.robi-spiel-aktionen.ch/www.basler-ferienpass.ch

Text: Caspar Reimer; Foto: pixabay.com

Konzernverantwortungsinitiative

Komitee Gotthelf & Bachletten gegründet

Lokale Unterstützerinnen und Unterstützer der Konzernverantwortungsinitiative bringen sich in Stellung.

Vergangene Woche wurde auch in den Quartieren Gotthelf und Bachletten ein lokales Unterstützungskomitee für die Konzernverantwortungsinitiative gegründet. «Wir finden es wichtig, dass wir uns auch im Quartier mit diesem wichtigen Anliegen befassen. Darum haben wir ein Komitee gegründet», so Tabea Buri und Timon Peter. In den nächsten Wochen und Monaten will die Gruppe erste Informationsveranstaltungen und Aktionen organisieren. Interessierte sollen sich bei Manon Mohn (manon.mohn@me.com) melden oder sich direkt auf der Komitee-Website informieren. Fahnen können unter konzern-initiative.ch/fahne bestellt werden. Die Unterstützerinnen und Unterstützer formulieren ihr Anliegen wie folgt: «Glencore vergiftet Flüsse im Kongo und die Luft in Sambia. Der Basler Konzern Syngenta verkauft tödliche Pestizide, die bei uns schon lange verboten sind, und Schweizer Goldraffinerien beziehen Rohgold aus Kinderarbeit. Immer wieder verletzen Konzerne mit Sitz in der Schweiz die Menschenrechte und ignorieren minimale Umweltstandards. Die Konzernverantwortungsinitiative verhindert, dass weiterhin Menschenleben zerstört und die Umwelt vergiftet werden. Konkret sollen Konzerne mit Sitz in der Schweiz verpflichtet werden, in ihren Geschäften auf der ganzen Welt Menschenrechte und Umweltstandards einzuhalten. Damit sich auch dubiose Multis an das neue Gesetz halten, müssen Verstösse Konsequenzen haben. Konzerne sollen deshalb in Zukunft für Menschenrechtsverletzungen haften, die sie oder ihre Tochterfirmen verursachen.»

Text: Medienmitteilung/Caspar Reimer; Foto: zVG



Kampfbereit: Das lokale Initiativkomitee will informieren und überzeugen.

UNFALLSCHWERPUNKT BUNDESPLATZ

Verkehr

Der Bundesplatz wird in einigen Jahren erneuert. Bis dahin soll ein Langzeittest ergeben, wo am Bundesplatz verkehrstechnisch der Schuh drückt.



Der Bundesplatz ist dem Dienst für Verkehrssicherheit der Kantonspolizei Basel-Stadt als Unfallschwerpunkt bekannt. In einigen Jahren wird der Platz erneuert. Ein Langzeittest mit neuer Markierung soll helfen, bis zu den Erneuerungsarbeiten zusätzliche Erkenntnisse über die Verkehrssicherheit zu

gewinnen. Das Tiefbauamt des Bau- und Verkehrsdepartements führt die Markierungsarbeiten durch.

Weniger Unfälle erwartet

Mithilfe einer Markierung um den Kreiselinnenbereich wird ein optisch grösserer Innenkreis geschaffen. Diese

Markierung nach heute gültigen Normen für die Verkehrsinfrastruktur soll die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden auf den optimalen Fahrbereich lenken. Die Kantonspolizei Basel-Stadt erwartet dank dieser einfachen und temporären Massnahme eine Verbesserung der Verkehrssicherheit und weniger Verkehrsunfälle.

Fahrverhalten analysieren

Die Auswertung dieses Langzeittests beinhaltet unter anderem die Analyse des Fahrverhaltens der Verkehrsteilnehmer aufgrund der temporären Markierung. Diese Erkenntnisse werden in die Planung und Projektierung der Erneuerungsarbeiten einfließen.

Zwölf Verkehrsunfälle in fünf Jahren

Die heutige Gestaltung des Bundesplatzes mit überbreiten Fahrspuren am und im Kreiseln führt zu hohen Ein- und Durchfahrtsgeschwindigkeiten des Verkehrs. Dadurch entstehen immer wieder gefährliche und unfallträchtige Verkehrssituationen. In den letzten fünf Jahren (2014–2018) wurden auf dem Bundesplatz zwölf Verkehrsunfälle mit insgesamt elf Leicht- und drei Schwerverletzten polizeilich erfasst. In acht Fällen war ein Velo, E-Bike oder Mofa beteiligt.

Text: Caspar Reimer/
Medienmitteilung. Bild: Google Maps



Ihr Coiffeur für Styling & Wellness

Bei uns sollen Sie sich wohlfühlen!

Unser Verwöhnprogramm für Damen, Herren und Kinder:

- ❖ Schneiden
- ❖ Färben
- ❖ Brushen
- ❖ Dauerwellen
- ❖ Mèches
- ❖ Wimpern färben
- ❖ Extensions
- ❖ Augenbrauen färben und zupfen

ÖFFNUNGSZEITEN Mo–Sa:

Montag 8.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag 8.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch 9.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag 8.30 bis 20.00 Uhr
Freitag 8.30 bis 19.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr
ausserhalb Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Hol- und Bring-Service Homeservice für Senioren

Coiffeur WINDISCH
Neubadstrasse 149
4054 Basel
Tel. 061 302 14 44
info@treuhand-quaranta.ch



Ristorante la Vela

3 Gang Mittags Menü
ab CHF 17.50

Sonntags geöffnet

Steinenring 60 • 4051 Basel
Tel. +41 (0)61 281 30 90
www.la-vela.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10–14 Uhr & 17–24 Uhr
Sa: 17–24 Uhr
So: 11–14 Uhr & 17–23 Uhr



Gemütlich:
Zwergziegen sind besonders bei
Kindern beliebt (Symbolbild).



KEIN OZEANIUM, DAFÜR NACHWUCHS

Die Enttäuschung bei den Zoo-Verantwortlichen über das Nein zum Projekt Ozeanium war gross. Doch das Leben im Zoo geht trotzdem weiter seinen gewohnten Gang – und die Tiere sorgen fleissig für Nachwuchs. Dies ist ganz zur Freude von Schulklassen, die jeweils eine ganze Woche im Zoo mitarbeiten.

15 Zicklein meckern im Gehege im Kinderzoo um die Wette. Fast alle Zwergziegen haben im Monat April Junge geboren. Die Zicklein überbieten sich jetzt mit übermütigen Sprüngen und Verfolgungsjagden – mittendrin die Schülerinnen und Schüler einer 4. Primarklasse, die eine ganze Woche im Kinderzoo verbringen. Sie lernten, dass sie das Gehege ruhig betreten und dann warten müssen, bis die neugierigen kleinen Geissen zu ihnen kommen.

Tiere pflegen und Respekt lernen

Die Schülerinnen lernten in ihrer Projektwoche einen respektvollen Umgang mit den Tieren, beispielsweise, dass man auch bei Ziegen oder Minipigs «anklopfen» muss, bevor man ihre «Wohnung» betritt. Die Kinder packten aber auch ganz handfest mit an und striegelten Ponys oder führten Lamas durch den Zoo spazieren.

Erste Erfahrungen mit Tieren

Viele Kinder, die anlässlich einer Projektwoche im Kinderzoo arbeiten, haben bisher noch keine Erfahrungen mit Tieren gemacht. Gerade für sie ist die direkte Begegnung sehr wertvoll. Einige haben zuerst Angst und gewinnen im Verlauf der Woche Vertrauen, andere sind anfangs sehr forsch und erfahren, dass der Kontakt mit Tieren Ruhe und Respekt verlangt. Lehrpersonen schätzen besonders, dass das Programm eine Mischung aus festen Ritualen wie dem täglichen Misten und Füttern und besonderen Aktivitäten wie dem Pony- oder Lama-Spaziergang ist. Dank der Rituale gewinnen die Kinder Sicherheit und Selbstvertrauen, die Abwechslung macht die Woche spannend. Im Kinderzoo leben ausschliesslich Haustiere. Zurzeit sind es 13 verschiedene Rassen von neun Tierarten. Haustiere sind aufgrund der Zuchtwahl im Umgang mit

Menschen sehr entspannt und deshalb besonders für den Kontakt mit Kindern geeignet. Der Kinderzoo im Zoo Basel ist kein klassischer Streichelzoo: Die Gehege sind den Tieren und den Menschen, die sie pflegen, vorbehalten. Die Begegnung der Besuchenden mit dem Tier findet am Zaun statt. Viele Tiere des Kinderzoos lassen sich aber gerne streicheln, wenn sie selber über Mass und Zeitpunkt bestimmen können.

4000 Einsätze im Kinderzoo

Im Kinderzoo helfen Kinder und Jugendliche unter Anleitung der Tierpflegenden bei der Pflege der Tiere mit. Sie misten den Stall, reinigen die Anlagen, verteilen das Futter und machen ab und zu einen Spaziergang mit Pony, Esel oder Lamas. Erfahrene Kinder helfen auch bei anspruchsvollen Arbeiten wie beim Klauenschneiden bei den Ziegen mit. Die Mitarbeit steht Kindern ab acht Jahren offen, ohne Anmeldung an 365 Tagen im Jahr. 2018 leisteten Kinder und Jugendliche über 4000 ganz- oder halbtägige Einsätze im Kinderzoo. Pro Sommerhalbjahr gibt es acht Projektwochen für vierte und fünfte Primarschulklassen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten eine Woche lang an fünf Vormittagen im Kinderzooli. Zum Programm gehört beispielsweise Stall misten, Einstreuen, Pony putzen und spazieren führen, Futterkunde und der Lama-Spaziergang.

Foto: zVg
Text: Caspar Reimer/Medienmitteilung

DIGITALER MANIPULATION VORBEUGEN

Social Engineering

Im digitalen Zeitalter ist Hacking die wohl am weitesten verbreitete Form von Cyberkriminalität. Glücklicherweise ermöglichen verschiedene Technologien, wie Antivirenprogramme oder Firewalls, den Schutz von Smartphones, Tablets, Computern und Co. – allerdings bieten sie keinen Schutz für den Menschen. Und das, obwohl das sogenannte «Human Hacking» in Form von Social Engineering immer weiter zunimmt.



Leicht gemacht: Betrüger bedienen sich ausgefeilter Manipulationsmethoden.

Unter Social Engineering versteht man eine Form des Betrugs mit dem Ziel, bei Personen bestimmte Handlungsweisen hervorzurufen. Durch zwischenmenschliche Beeinflussung und Manipulation bringen Betrüger ihre Opfer dazu, vertrauliche Informationen preiszugeben, Produkte zu kaufen oder Geld zu überweisen. Im Internet findet das Social Engineering seinen Ursprung meistens per E-Mail oder per Nachricht über einen Social-Media-Kanal. Betrüger schlüpfen dafür in die Rolle eines Bekannten, geben sich als ein Unternehmen aus, bei dem man z. B. ein Abo abgeschlossen hat, oder kontaktieren einen im Namen einer Behörde oder eines Vorgesetzten. So gewinnen sie schnell das Vertrauen ihrer Opfer und können sie gezielt ausnutzen, um unbemerkt an sensible Daten zu gelangen. «Social Engineering tritt überall dort auf, wo Menschen einen Schlüssel für Geld oder Informationen darstellen», erklärt Götz Schartner vom Verein Sicherheit im Internet e. V. Potenzielle Opfer sind folglich vor allem staatliche Einrichtungen, Behörden und Konzerne, aber auch Privatpersonen geraten oftmals ins Visier von Betrügern. «Ein Reifall auf eine solche Masche darf allerdings nicht als Naivität verstanden werden, da Kriminelle gezielt die Berechenbarkeit des menschlichen Denkens und Verhaltens ausnutzen. Gegen

solche Psycho-Taktiken kann man sich nur schwer schützen», so der Experte.

Intime Einzelheiten

Die Angreifer bedienen sich bei ihrem Vorgehen tief verwurzelter Mechanismen der menschlichen Psyche wie beispielsweise Vertrauen und Gemeinsamkeiten. Vor der ersten Kontaktaufnahme werden Informationen zu den Opfern gesammelt, die wichtige Kontakte, Interessen oder die aktuelle Lebenssituation betreffen. Dann wird eine Mail im Namen eines Bekannten verschickt, in die Einzelheiten eingebaut werden, die theoretisch nur das Opfer und der Absender kennen. Die Betroffenen denken somit nicht weiter über eine mögliche Falle nach und geben unbemerkt Informationen preis. Ein weiterer wirkungsvoller Mechanismus ist vermeintliches Detailwissen. Opfer werden von Angreifern mit konkretem und meist persönlichem Detailwissen konfrontiert und erpresst. Es wird also mit Druck und Angst der Opfer gespielt. Durch künstlichen Zeitdruck und das Androhen von Konsequenzen beim Nichthandeln drängen die Angreifer zur schnellen Durchführung ihrer Forderungen. Zuletzt sind Neugier und Interesse Mechanismen, deren sich Betrüger gerne bedienen. Durch das Versprechen von Belohnungen oder persönlichen Vorteilen spielen sie mit der Gier der menschlichen Natur.

Datenweitergabe am besten persönlich

Mit anderen Worten: Social Engineers instrumentalisieren Menschen für ihre Zwecke. Eine erschreckende Erkenntnis, die im digitalen Zeitalter jedoch keine Seltenheit mehr darstellt. Aufklärungskampagnen wollen deshalb vermitteln, wie man sich gegen Cyberkriminalität schützen kann. Im Rahmen von Social Engineering legt Sicherheitsexperte Schartner deshalb nahe: «Es ist immer ratsam, kritisch zu überdenken, mit wem ich private Inhalte teile.» Dies gilt besonders für Social-Media-Plattformen und E-Mails. Grundsätzlich gilt: Wen ich nicht kenne, dem vertraue ich keine intimen Daten an. Deshalb ist es empfehlenswert, eine Datenweitergabe vorab persönlich oder telefonisch abzuklären. Auch bei Gewinnspielen und weitergeleiteten Links sollte man Vorsicht walten lassen und zuerst sicherstellen, dass es sich um seriöse Nachrichten handelt. Auf verdächtige SMS, E-Mails oder Anrufe sollte man gar nicht erst reagieren. Eine gesunde Portion Skepsis kann also dabei helfen, sich vor Social Engineering zu schützen.

Text: SpardaSurfSafe & Caspar Reimer; Foto: pixabay.com

Das Alter gemeinsam schultern

Benötigen Senioren Unterstützung, kann dies zur Belastung für die ganze Familie werden. Erleichterung bringen Seniorendienste. Hier erfahren Sie, worauf Sie dabei achten sollten.

Eine Geschichte von vielen: Gabi P. stösst mit der Betreuung ihrer Mutter immer mehr an ihre Grenzen. Was tun?



Unterstützung tut gut – Senioren und Angehörigen.

Die Mutter sieht keinen Bedarf für externe Hilfe und Gabi P. hat Respekt vor den Kosten. Doch dann rät der Hausarzt, Home Instead hinzuzuziehen. Von da an geht es aufwärts. Heute geniessen beide ihr entspanntes Mutter-Tochter-Verhältnis und die neue Lebensqualität. Matthias Wirz, Geschäftsführer von Home Instead Basel, erklärt: «Solche Situationen erleben wir täglich. Wichtig ist, dass Betroffene rasch Hilfe holen und bei der Auswahl des Dienstleisters Folgendes beachten: Die Unterstützung muss zugeschnitten sein auf Ihre Bedürfnisse. Da sich Ihre Situation ändern kann, müssen Sie die Dienstleistung innert 24 Stunden ausbauen oder reduzieren können. Die Betreuenden müssen zum Senior passen und sollten nicht wechseln. Bei mehreren Betreuungspartnern – Angehörige, Spitex, Seniorendienst etc. – ist es wichtig, dass diese eng zusammenarbeiten. Lassen Sie sich beraten, auch zu finanziellen Möglichkeiten. Unsere Erfahrung zeigt: Es braucht meist nur wenige Stunden, um Senioren und ihren Lieben nachhaltig zu helfen.»



Machen Sie mit!

Home Instead verschenkt 20 x 2 Betreuungsstunden

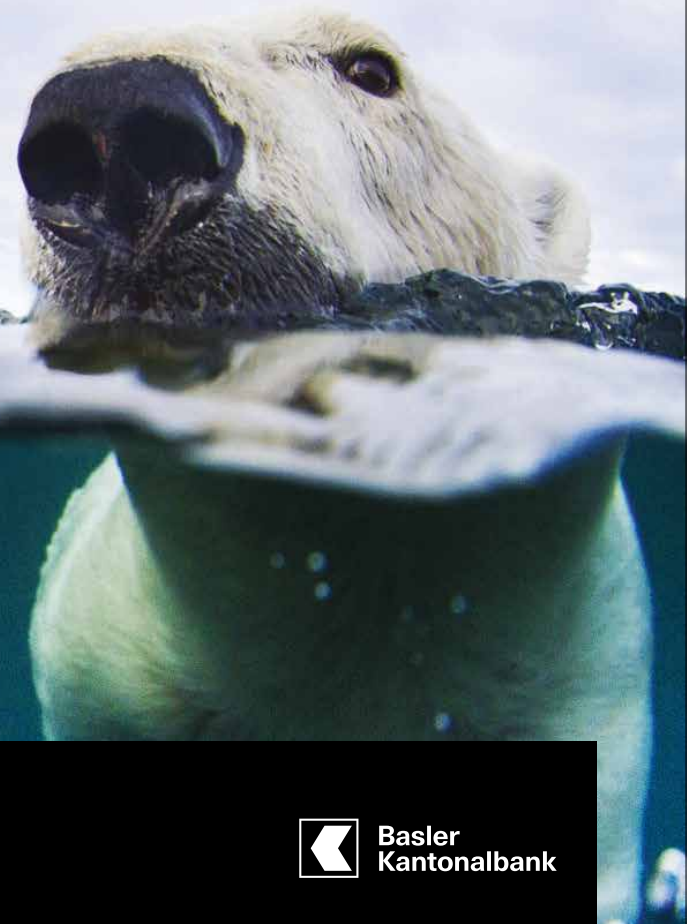
Als Senior oder betreuender Angehöriger können Sie jetzt ausprobieren, wie gut Unterstützung tut.

Ob Körperpflege, Begleitung ausser Haus, Haushalt, Kochen und vieles mehr, Home Instead ist da – mit etwas Glück schon bald auch für Sie. Machen Sie bei unserer Verlosung mit: Teilnahme und Details unter Telefon 061 205 55 77 oder www.homeinstead.ch/entlastung

Gerne beraten wir umfassend und kostenlos:

Seniorendienste Basel GmbH
Güterstrasse 90
4053 Basel
Tel. 061 205 55 77
www.homeinstead.ch/basel

Klimawandel – und jetzt?



GEWERBE IM PORTRÄT

Ihr Maler in der Region

Gegründet 1949

2011 Gründung der sautter malerarbeiten ag unter der Leitung von Claude Sautter in der dritten Generation

Kompetent | Flexibel | Fachmännisch

Malen | Tapezieren | Renovieren

Preisgünstige Instandstellung ✓
Anspruchsvolle Lackierarbeit ✓
Gesundes Wohnen ✓



Innen

Aussen

Alt

Neu

sautter 70
malerarbeiten ag joor

hüningerstrasse 8
4056 basel

061 322 77 57
info@sauttermaler.ch

Fragen Sie uns an, es lohnt sich.
sautter malerarbeiten ag
Hüningerstrasse 8
4056 Basel
info@sauttermaler.ch

Ihr Partner für sämtliche Heizungsarbeiten



**Lautenschlager
Wärmetechnik GmbH**

Heizung Lüftung Solaranlagen Boilerreinigungen

Beat Lautenschlager

Narzissenweg 10 • 4123 Allschwil

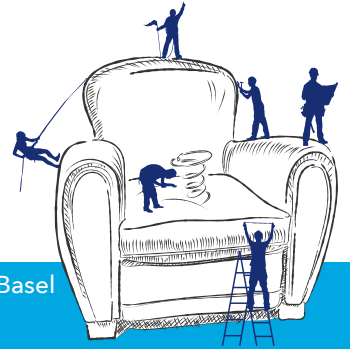
Tel. 061 481 37 31

lautenschlager.waermetechnik@bluewin.ch

LRS

**LEDER- UND POLSTER
REPARATUR-SERVICE**

- Reinigungen
- Auffrischen von Polstern
- Neu beziehen von Polstermöbel



Solothurnerstrasse 46, 4053 Basel

Tel. +41 61 363 36 36

info@lprs.ch, www.lprs.ch

Metallesmögliche

- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Dächer und Wintergärten
- ◆ Fenster, Türen und Tore

Peter Riedel
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG

Holestrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00
www.riedel-metallbau.ch ◆ info@riedel-metallbau.ch

In Farbe sind wir tonangebend



Stirnimann

Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24 • 4054 Basel

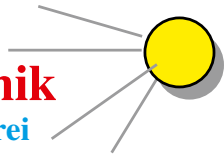
Tel. 061 302 02 46

www.stirnimann-maler.ch

malt tapeziert gestaltet schützt

Spathelf Haustechnik

Sanitär Heizung Spenglerei



Im langen Loh 245, 4054 Basel Tel. 061 301 71 36

**Umbauten/Sanierungen von Sanitär-
und Heizungsanlagen, Reparatur-Service,
Spenglerarbeiten**

Das Gewerbe der Region wird vorgestellt

Auf der vorliegenden Seite stellen wir Ihnen das Gewerbe aus der Region vor. Möchten Sie Ihre Unternehmung mit einem Inserat oder einer Reportage präsentieren? Wenn Sie eine Anzeige bei uns in sechs hintereinander folgenden Ausgaben buchen, dann erhalten Sie von uns eine Publireportage als Dankeschön.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Martina Eckenstein
inserate@reinhardt.ch
061 645 10 00

Fällt der Brexit ins Wasser?

Egal, was die Märkte bewegt. Anlegen geht immer.

www.bkb.ch/jetzt-anlegen

Jetzt Termin
vereinbaren



**Basler
Kantonalbank**

MUT, MACHT Theater

UND MEDIALE INSZENIERUNG

Das Laien-Ensemble Zum Schwarze Gyger, unterstützt von Profis, bringt die bissige britische Komödie «Held des Tages» um Mut, Macht und mediale Inszenierung nach Allschwil.

Das Ensemble des Allschwiler Theatervereins Zum Schwarze Gyger, bestehend aus 14 engagierten Laien-Schauspielerinnen und Laien-Schauspielern wendet sich erneut einer anspruchsvollen neuen Arbeit zu, dem Stück «Held des Tages». Geschrieben in den 1980er Jahren von dem berühmten englischen Gegenwartsdramatiker Alan Ayckbourn, gilt es als präzise Studie der Medien und bewegt sich gekonnt zwischen seelischen Abgründen und charmantem Witz, bitterbösen Pointen und ironischem Kommentar.

Unterhaltung mit Tiefgang

Gut und Böse werden zu beliebig einsetzbaren Kategorien in Alan Ayckbourns zeitgenössischem Stück «Held des Tages». Ein junger Bankangestellter vereitelte einst einen Bankraub, bei dem der Täter, seiner späteren Frau mit der Schrottplinte das Gesicht zerschiesst. Der Bankräuber startet, nach Absitzen seiner Strafe, als TV-Star durch und erlangt landesweite Berühmtheit. Nach 20 Jahren sollen die beiden, der Bankräuber und jetzige TV-Star und der damalige Bankangestellte und tragische Held, nun im Format einer Live Show wieder aufeinander treffen. Eine junge und ehrgeizige Fernsehreporterin erhofft sich, damit grosse Emotionen einzufangen: Vorwürfe und Vergebung, Streit und Bereinigung. Doch es kommt anders ... Regie führt der Basler Theaterpädagoge Felix Bertschin. Er führt bereits zum 2. Mal beim Verein Zum Schwarze Gyger in Allschwil Regie. Die Produktionsleitung hat die Kulturmanagerin Nathalie Buchli inne.

Jährliche Theaterproduktionen

Der Verein Zum Schwarze Gyger aus Allschwil ist dem anspruchsvollen



Proben: Schauspielerinnen und Schauspieler proben unter professioneller Leitung.

Laientheater verpflichtet. Seit 1998 spielt er Stücke, die mit den Mitteln des Volkstheaters gesellschaftliche Themen und Lebensfragen aufgreifen. Die erste Aufführung 1998, die Komödie «Güdelmäntig» von Thomas Hürlimann, war ein grosser Erfolg. Damit wurden die jährlichen Theaterproduktionen eingeleitet. 1999 erhielt das Theater den Kulturförderpreis der Gemeinde Allschwil. Dank

der jährlichen finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und dank der interessierten Bevölkerung von Allschwil hat sich das Theater nachhaltig etablieren können. So sind die jährlichen Aufführungen kultureller Bestandteil von Allschwil geworden.

Text: Medienmitteilung/
Caspar Reimer; Foto: zVg

«Held des Tages»

Aufführungen im Mühlehall in Allschwil; jeweils
Mi, Fr, Sa vom 2. bis 20. Juni 2019, 19.30 Uhr, So um 17 Uhr;

Vorverkauf: verein@zumschwarzegyger.ch

Buch am Dorfplatz Allschwil www.ticketino.ch; Eintritt: Erwachsene 34.-, ermässigt 18.-; Die Bar mit Getränken und Antipasti öffnet 1 Stunde vor der Vorstellung. An den spielfreien Abenden Rahmenprogramm mit regionalen Künstlerinnen und Künstlern:

www.zumschwarzegyger.ch

ENDLICH SCHLUSS MIT DER LÄRMPLAGE

Fluglärm

**Die Fluglärmbelastung in Allschwil ist erheblich.
Eine Petition der Gemeinde fordert nun Massnahmen.**

Allschwil ist eine schöne Gemeinde. Sie ist nicht nur der einwohnerstärkste Ort im Baselbiet, sondern auch zwischen Natur und den Vorzügen der Stadt eingebettet. Nur etwas trübt das Bild – die andauernde Belastung durch Fluglärmmissionen. Für die Einwohnerinnen und Einwohner Allschwils gehören diese zum Alltag: «Natürlich gewöhnt man sich irgendwie daran. Aber ich denke nicht, dass es sehr gesund ist», sagt ein Neuzugezogener. Den genauen Einfluss von Fluglärm auf die Gesundheit des Menschen zu identifizieren, ist schwierig. Doch Studien zum Thema legen nahe: dauerhafter Lärm kann krank machen. Besonders schädlich ist Fluglärm in der Nacht. Dies hat eine Studie der Universität Mainz ergeben: Die Forschungen zeigen, dass nächtlicher Fluglärm nicht nur die Gefässe schädigt – und damit das Risiko für

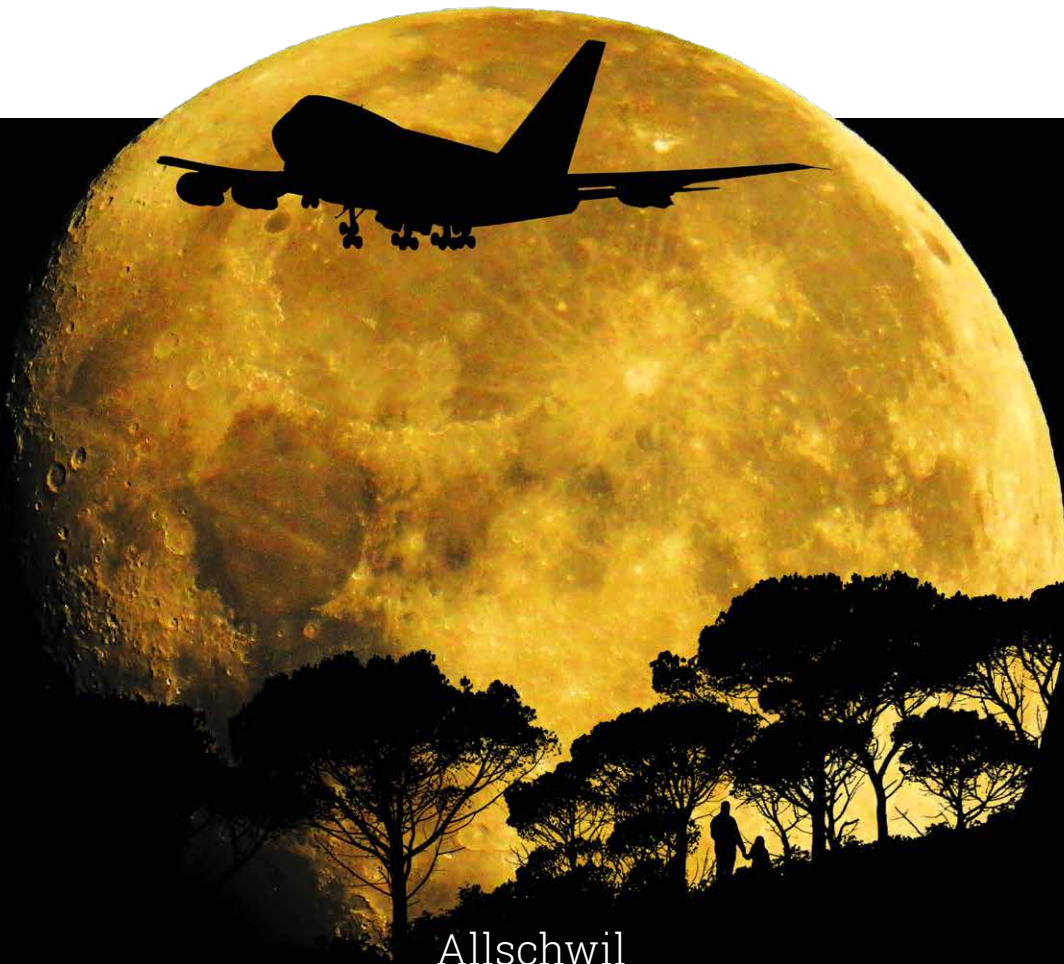
Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöht –, sondern auch das Gehirn. Bei Labormäusen alterte das Gehirn schneller und die Fähigkeit zu lernen und sich zu erinnern, war beeinträchtigt. Die Ergebnisse aus der Studie lassen sich auch auf den Menschen übertragen.

Konkrete Schritte gefordert

Dass der Gemeinde die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Bevölkerung nicht egal ist, hat sie im Mai wieder bewiesen: Einwohner- und Gemeinderat haben eine Unterschriftensammlung für eine Petition gegen Fluglärm lanciert. Mit der Petition fordern sie den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft auf, innerhalb von drei Monaten konkrete Schritte gegen den zunehmenden Fluglärm zu benennen. Die Hauptforderungen der Petition: Einrichtung einer Nachtflugsperre von 23 bis

6 Uhr, kein Bau eines Bahnanschlusses ohne eingehende Prüfung der Folgen für die Umwelt, und die Sicherstellung, dass ein umfassender Lärmvorsorgeplan auch die Fluglärmbelastung auf Schweizer Territorium berücksichtigt. «Nur so kann sichergestellt werden, dass die Interessen der fluglärmgeplagten Allschwiler Bevölkerung endlich wahrgenommen werden», teilt die Gemeinde mit. Die Unterschriftensammlung läuft bis zum 31. Juli 2019, die Übergabe der Unterschriften an den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft erfolgt im September 2019. Unter www.allschwil.ch kann auch online an der Unterschriftensammlung teilgenommen werden.

Text: Caspar Reimer;
Foto: pixabay.com



STIMMEN-FESTIVAL BRINGT KLASSIK VON WELTFORMAT NACH BINNINGEN

Zum ersten Mal findet das in Lörrach beheimatete Stimmen-Festival auch in Binningen statt. Im Schlosspark Binningen ist Anfang Juli das Sinfonieorchester Basel zu sehen.

Am 5. und 6. Juli ist das Sinfonieorchester Basel im Rahmen des Stimmen-Festivals im Binner Schlos-

spark zu sehen. Es begleitet am ersten Abend, einem Freitag, die mit diversen Preisen ausgezeichnete Sopranistin Natalie Karl und den europaweit bekannten Tenor Michael Pflumm im Programm «Ich küsse Ihre Hand, Madame», einer Zeitreise zu den schönsten Tonfilmschlagern der 30er-Jahre. Der darauffolgende Abend gehört zwei international bekannten russischen Opernstars – der Spitzensopranistin Olga Peretyatko und dem Tenor Dimitry Korchak. Von

ihnen sind «virtuose und zu Herzen gehende Belcanto-Arien zu hören», so die Veranstalter.

Perfekter Ort für Klassik

Das Stimmen-Festival findet 2019 zum 26. Mal statt. Auch am Anfang seines zweiten Vierteljahrhunderts bietet das in in Lörrach verwurzelte, mit der Grundidee länderübergreifender Veranstaltungsorte aber ins Dreiland ausstrahlende Festival ein breites Spektrum musikalischer Genres. «Zur DNA unseres Festivals gehört es, besondere Spielorte mit besonderen Projekten zu verbinden. Mit dem Schlosspark Binningen haben wir einen weiteren perfekten Ort gefunden, der sich vor allem für Klassik-Veranstaltungen anbietet.» Die mondäne Kulisse des Schlosses mit seinen weitläufigen Treppenaufgängen bleibt auch mit Bühnenkonstruktion «ein edler Blickpunkt». Neben dem Schlosspark Binningen finden auf dem Domplatz Arlesheim und der Reithalle Wenkenpark in Riehen weitere Konzerte des Festivals auf Schweizer Boden statt.



Passende Kulisse: Der Binner Schlosspark wird zum Austragungsort zweier klassischer Konzerte.

Text: Caspar Reimer; Foto: zVg; Weitere Informationen: www.stimmen.com

Hundetoilette Neusatz

Bewohnerinnen und Bewohner des Neusatzquartiers beklagen sich über Hundebesitzer, die den Kot ihrer Vierbeiner auf der Strasse liegen lassen.

Für François Meichtry ist es ein in gehäufter Regelmässigkeit auftretendes Ärgernis geworden: «Über Mittag erhielt ich wieder Post, sonderbare Kost, vor meiner Garage», so reimt es der Anwohner des Neusatzquartiers. Der Hobby-Dichter hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Erlebnisse mit liegen gelassenem Hundekot im Neusatz lyrisch zu verarbeiten. Doch abseits aller Reimverse: Offenbar stören sich immer mehr Anwohnerinnen und Anwohner über gedankenlose Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer. Besonders rund ums Schulhaus Neusatz sei das Problem besonders gross – so, dass sich selbst Schülerinnen und Schüler darüber beschwert haben

Hundekot gilt als Abfall

Über eine halbe Million Hunde leben in der Schweiz. Im Durchschnitt produziert ein Hund pro Tag geschätzte

100 Gramm Kot. Das macht 50 Tonnen Hundekot pro Tag. «Hundekot ist Abfall und gemäss den abfallrechtlichen Vorschriften zu entsorgen», sagt Michael Hügi vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) im «Schweizer Hundemagazin». Und: «Hundekot ist aus seuchenhygienischen Gründen von der Kompostierung und Vergärung ausgeschlossen und wird verbrannt.» Wie in anderen Kantonen ist es auch in Baselland gesetzlich festgeschrieben: «Hundehalterinnen und Hundehalter sind verpflichtet, den Kot ihrer Hunde auf öffentlichem Grund und landwirtschaftlich genutztem Land aufzunehmen.» Hundekot kann verpackt in Plastiktütchen entsorgt werden: in normale Abfalleimer oder in Robidog-Kübel.

Text: Caspar Reimer



Eis auf dem Rückzug: Weltweit ist ein Rückgang der Gletschermasse zu beobachten. (Symbolbild).

30 Jahre Ökogemeinde Binningen

GROSSES INTERESSE AN UMWELT UND KLIMAWANDEL

Der Auftritt des bekannten Klimaforschers Heinz Wanner sorgte im Mai für einen vollen Kronenmattsaal. Es war eine der vielen Veranstaltungen, welche die Ökogemeinde Binningen in ihrem Jubiläumsjahr präsentiert.

Unter dem Titel «Klimawandel, Energie- und Wasserverknappung – Drillinge des 21. Jahrhunderts» hatte die Ökogemeinde Binningen am 6. Mai in den Kronenmattsaal eingeladen. Viele Schulklassen waren gekommen, um den Ausführungen des weltweit renommierten Klimaforschers Heinz Wanner zu diesem aktuell brisanten Thema zu lauschen. In einem ersten Teil erläuterte Wanner die Grundlagen zum Verständnis des globalen Klimasystems im Überblick, um darauf auf die Schwankungen des Klimas während der letzten 12 000 Jahre einzugehen. Erst dann spannte er einen Bogen zur heutigen Zeit: «Der menschengemachte Klimateffekt bezieht sich in erster Linie auf den Ausstoss von CO₂, Methan, Lachgas und Ozon, die sogenannten Treibhausgase», so Wanner. Natürliche Schwankungen

oder kurzzeitige Klimaveränderungen etwa durch Vulkanausbrüche habe es zwar immer gegeben, aber: «Der menschliche Einfluss, also der menschengemachte Treibhauseffekt und dessen Einfluss auf die Energieveränderungen im Klimasystem liegt bei mindestens zwei Dritteln aller Energieschwankungen.» Trockenheit oder sehr heisse Sommer habe es früher auch gegeben, aber nicht in dieser Häufigkeit: «In den letzten 15 Jahren hatten wir mehrere Sommer, die bereits ähnlich waren wie 2018. Statistisch erreichen wir jetzt also eine Schwelle, welche uns mit hoher Sicherheit sagen

«Das Klima ist immer wieder in der Lage, extrem auszuscheren, aber wenn mehrere Jahrhundertereignisse in 20 Jahren auftreten, dann kann das kein Zufall mehr sein.»

Klimaforscher Heinz Wanner

lässt, dass naturgemachte Prozesse dies nicht allein ausrichten können. Das Klima ist immer wieder in der Lage, extrem auszuscheren, aber wenn mehrere Jahrhundertereignisse in 20 Jahren auftreten, dann kann das kein Zufall mehr sein.»

Smart Home

Die Ökogemeinde Binningen hätte sich kein besseres Jahr für ihr Jubiläum wünschen können: Themen wie Naturschutz und Klimawandel sind in aller Munde und bewegen auch viele junge Menschen, wie der Besucheransturm anlässlich des Vortrages von Heinz Wanner gezeigt hat. Deshalb hatte die Arbeitsgemeinschaft Energie Binningen, die zur Ökogemeinde gehört, anlässlich des Binninger Märts am 11. Mai an ihrem Stand ein «Klimabuch» aufgelegt. Besucherinnen und Besucher konnten dort ihre Ideen darüber aufschreiben, was in Binningen zugunsten des Klimas unternommen werden könnte. Am 12. Juni findet zudem ein weiterer Anlass der Ökogemeinde zum Thema Smart Home statt (siehe Veranstaltungskalender).

Text: Caspar Reimer; Foto: pixabay.com
Weitere Informationen:
www.oekogemeinde.ch

ALLES MIT MASS

Biografie von René Rhinow

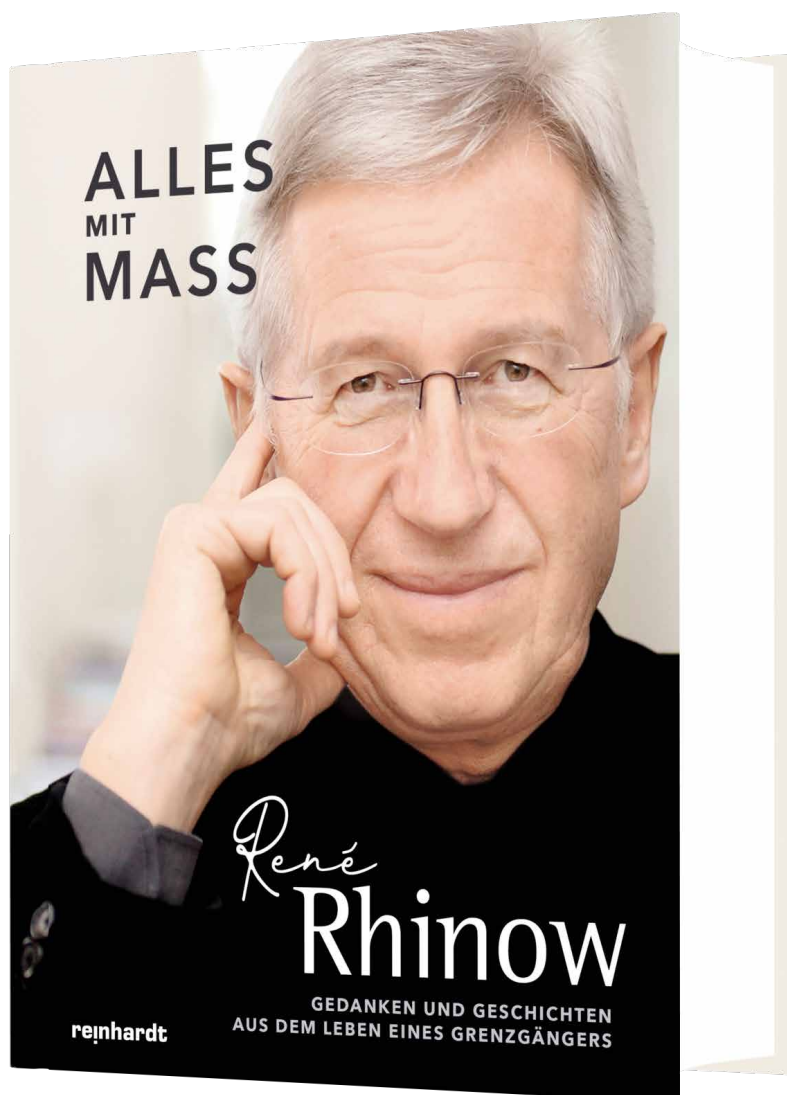
Die Biografie von René Rhinow «Alles mit Mass – Gedanken und Geschichten aus dem Leben eines Grenzgängers», ist Ende Mai im Reinhardt Verlag erschienen.



René Rhinow blickt in seinen pointierten Geschichten auf seine Funktionen in der Öffentlichkeit zurück. In Basel und Münchenstein aufgewachsen, schildert er seine juristische Laufbahn bis zum Ordinariat an der Universität Basel und seine Erlebnisse in der Politik, zuletzt als Ständerat und Ständeratspräsident. Er beleuchtet die interessante Entwicklung des Schweizerischen Roten Kreuzes in den zehn Jahren seines Präsidiums, seinen militärischen Werdegang und seine Erfahrungen in der sogenannten Volcker-Kommission zur Behandlung nachrichtenloser jüdischer Vermögen.

Prägnant entwickelt der Autor seine Vorstellungen zum Liberalismus, zur FDP und zur Schweiz. Er vermittelt einen Einblick in sein publizistisches Wirken, vor allem zur schweizerischen Demokratie und zum modernen Staat. Bleibende Erkenntnisse, welche die Menschlichkeit ins Zentrum stellen, runden dieses spannende Lebensbild ab.

Es ist das Buch eines Menschen, der viel Interessantes erlebt hat und immer noch viel zu sagen hat. Alt-Bundesrätin Doris Leuthard lobt den Autor in der Einleitung zum Buch in den höchsten Tönen: «Die Biografie zeigt eindrücklich die reichen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen, welche René Rhinow sammeln konnte und ihn prägten. Er ist ein unabhängiger Geist. Ein Beobachter. Der Wissenschaft, Grundsätzen und dem Menschen verpflichtet.»



Alles mit Mass

René Rhinow

CHF 29.80

Hardcover

ISBN 978-3-7245-2325-3

330 Seiten

Ab sofort überall im

Buchhandel und auf

www.reinhardt.ch erhältlich.

EIN GEWÖHNLICHER SONNTAG

Daniel Costantino über
einen Ausflug aufs Land

Aus fesselnden Träumen in den freien Sonntag entlassen, sitz ich am Küchentisch und brumme mich, noch schütter im Geist, durch ein Wochenendblatt. Ich lese von Wachstum und Wirtschaft und lauter Dingen, die ich gleich wieder vergesse. Zum Fenster herein sprenkelt die Sonne den blanken Boden. Im Schatten der Herd, eine Kaffeetasse wartet. Der Börsenkurs schwankt. Die Nati versagt. Die Regierung fällt um. Still brech ich mein Brot. Bismich eine fette Schlagzeile schreckt: «Die Schweiz hinkt bei den Englischkenntnissen der Bevölkerung hinterher.» Heimat meiner Lieben! Die Schweiz hinkt der Bevölkerung hinterher? Ich nehme mein Morgenhirn auseinander und lettere es gegen den Strich wieder zusammen. Und siehe, so erkenn ich die Welt. Die Schweizer Bevölkerung ist es, die mit den Englischkenntnissen hinterherhinkt. Alles courant normal, Helvetien bleibt stehn, wo es ist.

Darauf köpf ich mir ein Ei. Und hole Kaffee und die Tasse vom Herd. Langsam werde ich munter und fasse einen Ausflug ins Auge. Das Wetter ist schön, ein bisschen aufs Land.

Bei «Halt auf Verlangen» drück ich spontan den Knopf und steige aus dem Zug. Es empfängt mich ein Holzschild mit einem Flurnamen drauf, mir zu Füßen eine Herde Kühe, nur gerade ein Zaun dazwischen. Im Hintergrund Bauernland, sattes, gelbes Getreide und ein ausladender Hof. Niemand anders steigt aus. Eine Mutterkuh guckt schräg zu mir hin, und in ihr Kalb kommt Glockengebimmel. Dann klappt mit einem Ruck die Türe zu. Der Zug rollt wieder an, und wo er eben noch stand, tritt auf der andern Seite eine verbeulte Telefonzelle hervor, mausgrau im Schienenschotter, darüber der weite und schwüle Himmel. Grillen zirpen. Ich ziehe mein

Jackett aus und entdecke ein einziges, staubiges Strässchen, eine ferne Siedlung, flimmernde Dächer eines Dorfs. Dort zieht es mich hin. Die Kuh schnauft auf und entfernt sich samt ihrem Kalb.

Es riecht nach wildem Kraut am Weg, Grasbüschel ziehen sich wie ein Streifen in seiner Mitte hin. Über einem rissigen Fleck tanzt ein Mückenschwarm. Jetzt erreiche ich Ackerland, abgemessene Schollen, Steinhaufen liegen dazwischen, eine Grube voll weggeworfener Flaschen. Einmal mach ich einen Bogen, weil ein Kabel von einem Strommast herunterhängt. Auf einem Stück Brachland balgen sich Krähen. Schliesslich kommen die Dächer näher, vor einem Schuppen werkelt ein Mann. Als er mich erblickt, hält er inne und stützt sich auf ein altes Eisen. Ich grüsse ihn und hebe die Hand. Er öffnet seinen klobigen Mund und schliesst ihn nicht wieder.

Dicht aneinander die niedrigen Häuser am Dorfeingang, hölzern und rechtschaffen. Hinter dicken Vorhängen vermutet man muffige Stuben und genügsame Ehen. Ein einzelner vierstöckiger Betonblock. Der Dorfladen hat dichtgemacht. Ein verschossenes Plakat wirbt noch für Stumpen, die es längst nicht mehr gibt. Nichts ist über tan hier, man findet sich zurecht in einem alten Dorf. Der «Gasthof zum Sternen» taucht auf. Zwei Gäste treten über eine Treppe ins Freie und stecken sich eine Zigarette an. Der «Sternen» hat tatsächlich geöffnet. Da will auch ich einkehren.

Ein Hauch von Kegelbahn dringt in die schattige Stube, eine wortkarge Runde trinkt Bier. Mit Kind, Hund und Grossmutter sitzt eine Familie vor einer Landschaftsmalerei, ebenso silhouettenhaft wie die hohen und niedrigen Berge in ihrem Rücken. Ganz ohne Ton

ziehen Rennautos auf einem Bildschirm ihre Runden. Ich lasse mich am Ecktisch nieder und schaue auf den Hinterhof hinaus. Ein Fahrrad liegt im Kies. Der Kellner bringt mir einen Döle.

Ausser dem Amtsblatt gibt es nichts zu lesen hier. Ich halte es hoch gegen das Licht und höre dabei dem Gespräch der beiden Raucher zu, die zurückgekommen sind und am Nebentisch Platz genommen haben. Sie reden über einen Thriller. Kurz hat der Hund aufgemuckt und die Grossmutter hat ihn unter den Tisch verwiesen. Auf dem Bildschirm ziehen die Rennautos ihre Runden. Das Kind ist brav und gescheitelt. In einer vollgestopften Damenhandtasche liegt eine giftige Pille. Die Familie kriegt jetzt Kuchen. Nur der Vater will keinen, kehrt sich nach hinten und studiert das Landschaftsbild. Steif am Tresen steht der Kellner. Die Rennautos ziehen ihre Runden, stumm ihre Runden.

Da schlägt am Nebentisch der Mörder zu. Die Grossmutter neigt zur Seite und schläft ein. Mutter und Kind tuscheln. Auf das Fahrrad im Hinterhof tröpfelt ein leichter Regen, befeuchtet den Kies. Plötzlich wird es vom Stammtisch her laut, die Runde zahlt und verlässt das Lokal. Ein weggerückter Stuhl bleibt mitten im Raum zurück wie eine versetzte Braut. Auch ich bezahle bald meinen Wein und stehe auf, der Hund begleitet mich kameradschaftlich zum Ausgang. Im Augenwinkel seh ich einen Piloten dem Cockpit entsteigen.

Draussen nieselt es jetzt stärker. Die Luft schmeckt nach nassem Stein. Von einem Parkplatz schlägt eine Autotür. Ich steige die Treppe hinunter und richte mein Jackett. Ein Motor startet. Ich mache mich auf den Heimweg. Einen Schirm hab ich nicht.

Veranstaltungen

Viva Brasil! Musikalischer Abend im QuBa

Datum Donnerstag, 6. Juni 2019
 Zeit 20–22 Uhr
 Ort Quartierzentrum Bachletten Bachlettenstrasse 12, Basel
 Info Der lateinamerikanische Kreis lädt Mitglieder und Freunde zu einer wunderbaren Reise durch den musikalischen Reichtum Brasiliens ein. Eintritt: Fr. 10 für Mitglieder und Fr. 15 für Nichtmitglieder. Türöffnung ist um 19 Uhr. Es werden verschiedene Spezialitäten serviert.
 Web www.quba.ch

Energie-Àpéro Ökogemeinde Binningen: Smart Home

Datum Mittwoch, 12. Juni 2019
 Zeit 19 Uhr
 Ort Kronenmattsaal, Weihermattstrasse 10, Binningen
 Info Referate zum Thema: Das schlaue Zuhause: Vom Auslöser zur Umsetzung, Smarthome macht glücklich, Smartes Energiemanagement, Das Gebäude denkt mit; Praxisbeispiele – Vom Heizen bis zur Beleuchtung, Energiepreis 2019 Binningen, EnergieÀpéro und Tischausstellung mit verschiedenen Firmen.
 Web www.oekogemeinde.ch

Neubadflohm Am Neuzgi

Datum Sonntag, 16. Juni 2019
 Zeit 10–16 Uhr
 Ort Neuweilerplatz, Basel
 Info Flohmarkt im Zentrum des Neubadquartiers.

Familien-Postenlauf auf dem Steinbühlmätteli

Datum Sonntag, 16. Juni 2019
 Zeit 11–17 Uhr
 Ort Steinbühlmätteli
 Info Am Sonntag, 16 Juni, von 11 bis 17 Uhr findet auf dem Steinbühlmätteli ein Familien-Postenlauf statt. Spiel und Spass auf dem Mätteli. Grill, Tische und Bänke fürs Mittagsessen stehen zur Verfügung. Organisation: Steinbühlmätteliverein

Internationale Tagung: Soziale Arbeit und Stadtentwicklung

Datum Donnerstag, 20. Juni 2019 (Fortsetzung 21. Juni)
 Zeit 8.30–18.30 Uhr
 Ort FHNW-Campus Muttens, Hofackerstrasse 30, Muttens
 Info Mit dem Fokus marginalisierte Quartiere greift die Tagung ein Thema auf, das nicht nur eine grosse sozialpolitische Bedeutung hat, sondern auch eine Reihe von offenen Fragen aufwirft: Wie manifestiert sich räumliche soziale Ungleichheit heute und zukünftig? Welche Wirkungen und Nebenwirkungen haben staatliche Programme beziehungsweise auf spezifische Quartiere zugeschnittene Projekte? Die Tagung wird in Kooperation mit dem trinationalen Projekt Marge sowie der École Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale Strasbourg und der Katholischen Hochschule Freiburg i. Br. durchgeführt. Auf dem

Programm stehen Keynotes, Exkursionen, Workshops und ein Vernetzungsabend. Tagungssprachen sind Deutsch und Französisch (mit Übersetzung).
www.tagung-stadtentwicklung.ch

Jazz im Park: D. Ferns and Brothers

Datum Mittwoch, 26. Juni, 2019
 Zeit 19–21 Uhr
 Ort Restaurant Pavillon, Schützenmattpark
 Info Im Schützenmattpark, beim Restaurant Pavillon, veranstaltet der Verein Offener Pavillon Schützenmattpark (VOPS) jeweils am letzten Mittwoch des Monats ein Jazz-Konzert mit Jam-Session und Tanz. Für das Programm sorgt der Trompeter Hans Gilomen. Die Konzerte dauern ungefähr eine Stunde. Danach erweitert sich das instrumentale Treiben zur Jam-Session. Bringen Sie also Ihr Klavier – oder ein kleineres Instrument – mit. Und zur Musik lässt sich's bestens essen und trinken. Lucio de Feo und seine Crew sind auf dem Posten
 Web www.parkpavillon.ch

Musikalische Sommerspässe

Datum Mittwoch, 3. Juli 2019
 Zeit 19.30–21.45 Uhr
 Ort Arena Kannenfeldpark

Jazz im Park: New Orleans Dream

Datum Mittwoch, 31. Juli 2019
 Zeit 19–21 Uhr
 Ort Restaurant Pavillon, Schützenmattpark
 Info Im Schützenmattpark, beim Restaurant Pavillon, veranstaltet der Verein Offener Pavillon Schützenmattpark (VOPS) jeweils am letzten Mittwoch des Monats ein Jazz-Konzert mit Jam-Session und Tanz. Für das Programm sorgt der Trompeter Hans Gilomen. Die Konzerte dauern ungefähr eine Stunde. Danach erweitert sich das instrumentale Treiben zur Jam-Session. Bringen Sie also Ihr Klavier – oder ein kleineres Instrument – mit. Und zur Musik lässt sich's bestens essen und trinken. Lucio de Feo und seine Crew sind auf dem Posten.
 Web www.parkpavillon.ch

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf den Seiten Aktuell, Allschwil und Binningen.

Möchten Sie regelmässig das Neubadmagazin in Ihrem Briefkasten?

Bestellen Sie das Abo
 6 Ausgaben pro Jahr für CHF 24.–



Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

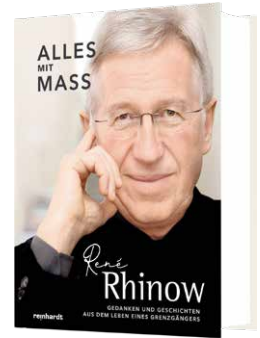
Senden Sie uns den ausgefüllten Abo-Talon per Post zu oder schicken Sie uns eine E-Mail mit den gewünschten Informationen.

Neubadmagazin | Abo-Service
 Postfach 198 | 4125 Riehen | 061 645 10 00
abo@neubadmagazin.ch | www.neubadmagazin.ch

span. Pferderasse	Verkehrsumzug (k=c)	Handarbeit	zugewen Seemannsknoten	3	engl. muss	vorweg	Bezirk in Ungarn Abk: European Space Agency	1	Frauenkleidungsstück engl: es ist	Grosseinkaufsgesellschaft Abk.	schweiz. Form von Ulrich Code: Airport von Käele	neuseel. Insel im Pazifik westschw. TV-Kanal
Hauptstadt Bahamas					Beharrlichkeit	Versuch	8					
dicker Haarknoten	10	6		Unsinn (ugs.)	Negation			röm. Gottheit der Erde				
Bettlägerige					jap. Stichwaffe		Taggreifvogel	2				
Haarbüschel					Monat des jüd. Kalenders		9	Drüsensaft				
plötzlicher Stoss				Schw. Maler (Joh. t)	hin und ...							
Nachkommen		4			zutreffend	Abk. Rekrutenschule			Intialen von Kolumbus	autom. Info-Austausch Abk.		
von Sinnen												
Spezialreise												
franz. König				anstelle								

Wettbewerb

Ihr Gewinn:
1x das Buch
«René Rhinow –
Alles mit Mass»



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Haben Sie das Lösungswort gefunden?
 So können Sie beim Wettbewerb mitmachen:

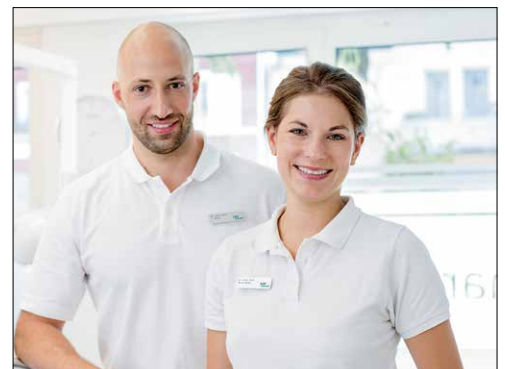
E-Mail: wettbewerb@neubadmagazin.ch
 Post: Friedrich Reinhardt Verlag
 Neubadmagazin
 Postfach 1427
 4001 Basel

Gewinner des letzten Wettbewerbs mit dem Lösungswort «SONNENBLUME»

- R. Wymann, Binningen
- R. Sutterlin, Basel
- U. Deutsch, Basel

Einsendeschluss: 5. Juli 2019

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



ZAHNARZT | DR. MAHL

Dr. med. dent. Dominik Mahl
 Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin (CH)

Dr. med. dent. Beate Mahl

Neuweilerstrasse 88 • 4054 Basel
 061 301 62 62 • info@zahnarzt-mahl.ch
www.zahnarzt-mahl.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



«Das Haar ist der herausragende Schmuck des Menschen. Lebendiges gesundes Haar braucht regelmässige Pflege. Und die einen oder anderen Accessoires. Mit den passenden Pflegeprodukten wird Ihr Haar schmückend und attraktiv bleiben.»

Judith Freichel, Drogistin

NEUBAD APOTHEKE & DROGERIE
 am Neuweilerplatz 4054 Basel
 Telefon 061 301 46 11



augenblicke

olymp & hades
buchhandlung

neubadstrasse 140 · 4054 basel
 fon 061 261 88 77
www.olympundhades.ch

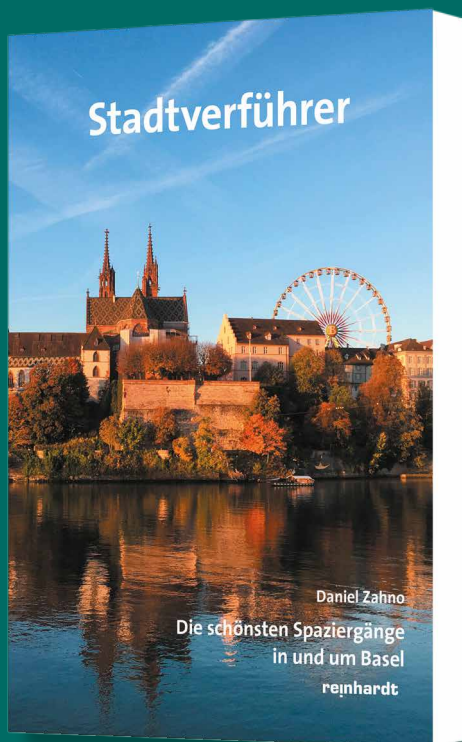


Zum Kleeblatt

Biologisches und mehr

Der sympathische Laden
 am Neuweilerplatz

Holestrasse 158 | 4054 Basel
 061 301 49 56 | info@zum-kleeblatt.ch
 ÖV: „Neubad“ Tram 8 | Bus 36



Streifzüge Entdecken Überraschungen

Daniel Zahno
**Stadtverführer –
Die schönsten Spaziergänge
in und um Basel**

144 Seiten
ISBN 978-3-7245-2327-7
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

**Abschalten
Geniessen
Erholen**



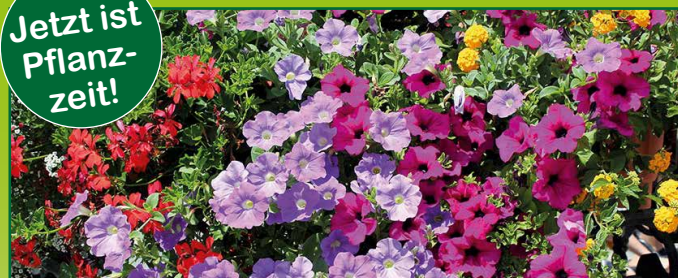
Karin Breyer
Orte der Stille, Wege der Kraft
Zu Gast in Schweizer Klöstern –
Wanderungen durch schönste Natur
192 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2212-6
CHF 29.80

reinhardt

Erhältlich im Buchhandel oder
unter www.reinhardt.ch

Sommerblumenmarkt

Jetzt ist
Pflanz-
zeit!



Jetzt
aktuell:

Beet- und Balkonpflanzen, Stauden, Bäume und
Sträucher, Obstgehölze, Salat- und Gemüse-
setzlinge, Pflanzgefäße und Dekoration.



Liefer- und
Montageservice



Barrierefreiheit



Schirm- und
Bepflanzungsberatung für Balkon & Terrasse



Entsorgung Ihrer
alten Möbel & Grills



Zoll- und
MwSt.- Service

Aktion*
im Juni

20 %
auf alle
Holzmöbel

20 %
auf alle GLATZ
Sunwing
Sonnenschirme

30 %
auf alle
Geflechtmöbel

*gilt auf Lagerware - keine Bestellungen!

Angebot

Valencia Loungeset
komplett mit Kissen
2.490 €
JETZT 1.743 €



Jetzt
den Sommer
im Garten
gestalten



www.blumenschmitt.de
79539 Lörrach Brombacherstr. 50



www.blumensteul.de
79618 Rheinfelden Müssmattstr. 85